EUROPAREGION EUREGIO
Tirol Südtirol Trentino
Tirolo Alto Adige Trentino

GECT EVTZ
Euregio Senza Confini
Euregio Ohne Grenzen

Fit4Co – Fit for cooperation

Neue Wege für grenzüberschreitende Projekte

Projektergebnisse

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund
EUROPEAN UNION
Fit4Co

Leadpartner: EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Kontakt:
Projektleiter: Matthias Fink
Projektmitarbeiter: Stefan Graziadei und Maria Messner
T +39 0471 402 060
info@europaregion.info

Projektpartner: EVTZ Senza Confini m.b.H.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung, der Speicherung in elektronischen Datenanlagen sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Soweit nicht anders angeführt, sind sämtliche Bilder, Fotos und sonstige Abbildungen Eigentum des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

Copyright © 2020
EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino
Fit4Co – Fit for Cooperation

www.fit4co.eu
Texte von Simon Mariacher (ausgearbeitet im Rahmen seines Freiwilligendiensts bei Fit4Co, der durch das IVY Programm der EU ermöglicht wurde) und Stefan Graziadei. Texte der Fit4Co-Tandems von Maria Messner. Übersetzung in die deutsche Sprache der Tandembeschreibungen des EVTZ Senza Confini m.b.H. von Esther Horner.

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Landeshauptleute 4

Fit4Co - ein Zwischenbericht 6

1. **Projektbeschreibung von Fit4Co** 8
1.1. Fit4Co - das Euregio Startpaket für Projektentwicklung 8
1.2. Vorbereitung und Grundlagen des Projekts 10
1.3. Zum Mitmachen bewegen: die Fit4Co-Kommunikationskampagne 12
1.4. Projektaufbau 14
1.5. Projektverlauf Fit4Co 18
1.5.1. Auftakt – Kennenlernen, vernetzen und motivieren 18
1.5.2. 1. Etappe – Sich die Hände reichen 20
1.5.3. 2. Etappe – Gemeinsame Bilder entwickeln und planen 21
1.5.4. 3. Etappe – Von der Idee zum Projekt 24

2. **Projektverlängerung Fit4Co: gemeinsam grenzüberschreitende Hindernisse abbauen** 26

3. **Das Projekt und seinen Mehrwert sichtbar machen** 28

4. **Vorstellung Fit4Co-Tandems der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino** 30

5. **Vorstellung Fit4Co-Tandems der Euregio Senza Confini** 73

Vorwort der Landeshauptleute

Das Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien war vor über 100 Jahren einer der Schauplätze des Ersten Weltkriegs. Heute verstehen wir den Alpenraum als einen dynamischen Lebens- und Wirtschaftsraum am Übergang zwischen den großen Kulturräumen Europas.

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Italien und Österreich zu intensivieren, wurden 2011 und 2012 zwei Europäische Verbünde für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) errichtet – die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und die Euregio Senza Confini (mit den Ländern Kärnten, Friaul-Julisch Venetien, und Veneto). Aufgrund der Bestimmungen des Europarechts konnten die Regionen erstmals auf ein tragfähiges rechtliches Fundament für ihre Zusammenarbeit bauen.

Als Grundlage für eine engere, projektorientierte Zusammenarbeit der beiden EVTZ wurde ab 2016 das Projekt „Fit for Cooperation - Fit4Co" ausgearbeitet. Durch dieses erste gemeinsame Projekt beider EVTZ sollen die politischen und rechtlichen Voraussetzungen für eine stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen und die institutionellen Kapazitäten der öffentlichen Verwaltungen gestärkt werden.

Wie uns auch die aktuelle Situation von Covid-19 vor Augen geführt hat, machen vielfältige Herausforderungen und Bedrohungen vor Grenzen nicht halt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, braucht es starke grenzüberschreitende Kooperationen zwischen den Regionen. Fit4Co schafft die Voraussetzungen dafür.

Bei Fit4Co wollen wir unsere Europaregionen mit gemeinsamen Projekten für die BürgerInnen spürbar und erlebbar machen. Die Projekte reichen vom besseren Schutz der Bevölkerung vor Starkregen und Katastrophen über die Schaffung der Grundlagen für eine gemeinsame Raumplanung entlang der Brennerachse bis hin zur Verbesserung des touristischen Angebots im Interreg Programmgebiet Italien-Österreich. Neben den Projekten selbst bauen wir aber auch nachhaltige Netzwerke zwischen unseren Verwaltungen aus, von denen wir in Zukunft profitieren können.

Das Projekt „Fit for Cooperation" verstehen wir demnach als Investition in die Zukunft aller BürgerInnen unserer sechs Länder. Die Projekttandems von Fit4Co sind sozusagen Pioniere für eine neue Art der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Darauf aufbauend wollen wir die Zusammenarbeit zwischen unseren Euregios weiter intensivieren, mit dem Anspruch, eine Vorreiterrolle in einem zusammenwachsenden Europa der Regionen zu übernehmen.

Die Landeshauptleute der Fit4Co-Regionen freuen sich über das bereits Geleistete und blicken gespannt auf den langfristigen Mehrwert dieses gemeinsamen Pilotprojekts.

v.l.n.r.
Maurizio Fugatti,
Landeshauptmann Trentino
Günther Platter,
Landeshauptmann Tirol
Arno Kompatscher,
Landeshauptmann Südtirol

v.l.n.r.
Luca Zaia,
Landeshauptmann der Region Venetien
Massimiliano Fedriga,
Landeshauptmann der Region Friaul-Julisch Venetien
Peter Kaiser, *Landeshauptmann Kärnten*

Fit4Co – Ein Zwischenbericht

„Wer zusammenarbeiten will, findet Wege.
Wer nicht zusammenarbeiten will, findet Gründe."

„Fit for Cooperation (Fit4Co)" ist in zweifacher Hinsicht ein einzigartiges Programm. Zum einen, weil hier ein systematischer Zugang zur Entwicklung grenzüberschreitender Projekte in einem Multi-Level-Government-Ansatz entwickelt wurde. Zum anderen, weil es die erste gemeinsame Initiative der beiden Europaregionen an der österreichisch-italienischen Grenze ist.

Die ProponentInnen von „Fit4Co" waren sich im Jahr 2016 bewusst, dass sie mit diesem grenzüberschreitenden Projekt Neuland betreten. Deshalb wurden die Regionalen Koordinierungsstellen des Interreg-Programms Italien-Österreich von Beginn an den Entwicklungsprozess eingebunden. Ihr Feedback bildete eine wesentliche Grundlage für die Ausarbeitung des „Fit4Co"-Projekts.

Die solide Planung von „Fit4Co" im Vorfeld, das Commitment der Politik sowie die stringente Umsetzung durch das Projektteam waren die wesentlichen Säulen für die Umsetzung dieses Programms. Aufbauend auf den Kommunikations- und Kooperationsstrukturen ist es gelungen, selbst in der Zeit des „Lockdowns" die Arbeit in den Kooperationstandems und zwischen den beiden Europaregionen fortzuführen.

Ziel des Programms „Fit4Co" war, eine Reihe von Projekten in der Phase der Projektplanung zu begleiten. Von der Projektidee bis hin zum fertigen Projektplan, der gleichermaßen bereit wie geeignet für die Umsetzung ist.

Wir freuen uns, dass dieser Prozess mit fünf Etappen von den meisten Tandems auch angenommen und durchgestanden wird. In der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino sind beispielsweise beim Auftakttreffen in Toblach (Südtirol) 18 Projekttandems in den einjährigen Prozess gestartet, der in Stift Stams (Tirol) mit 14 Projekttandems endet. In der Europaregion Senza Confini sind 12 Projekttandems gestartet, die noch bis ins 1. Halbjahr 2021 hinein an der Entwicklung ihrer Projekte arbeiten.

In der nächsten Phase konzentriert sich „Fit4Co" auf die Evaluierung der Erfahrungen der Projekttandems und deren Projektcoaches in der einjährigen Projektplanungsphase, der systematischen Identifikation von Hindernissen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie der Begleitung von besonders umsetzungsgeeigneten Projekten in der Phase des Übergangs von der Projektplanung zur Projektumsetzung.

Mit „Fit4Co" hat die Zusammenarbeit der beiden Europaregionen untereinander sowie die Zusammenarbeit der Europaregion mit lokalen und regionalen Akteuren eine neue Qualität gewonnen. Wir bedanken uns bei allen Projektkoordinatoren, Projektteammitgliedern und Projektcoaches für ihren Einsatz und die vielen, spannenden Begegnungen. Wir wünschen allen Projekttandems viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte und dürfen versichern, dass unsere Europaregionen auch in dieser Phase jederzeit für Fragen und Hilfeleistung zur Verfügung stehen.

Ein besonderer Dank geht an die Interreg-Räte der CLLD-Regionen „Dolomiti Live" und Wipptal, die sich mit eigenen Projekten in Fit4Co eingebracht haben. Gemeinsam haben wir damit ein neues Level der erfolgreichen Zusammearbeit im Multi-Level-Government-System der Europaregion erreicht.

Als Europaregionen im Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien werden wir auch weiterhin gemeinsam an der Überwindung von rechtlichen, politischen und organisatorischen Hindernissen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit arbeiten.

Matthias Fink
Generalsekretär EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino
Projektleiter „Fit for Cooperation (Fit4Co)"

Sandra Sodini
Direktorin EVTZ Senza Confini m.b.H.

1. Projektbeschreibung von Fit4Co

1.1. Fit4Co - das Euregio Startpaket für Projektentwicklung

Das Projekt „Fit for Cooperation" (Fit4Co) ist ein Gemeinschaftsprojekt zweier Europaregionen: der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und der Euregio Senza Confini, die sich aus Kärnten, Venetien und Friaul-Julisch Venetien zusammensetzt. Es ist das erste Projekt zweier EVTZ im Programmgebiet Interreg Italien-Österreich und eines der ersten gemeinsamen Projekte zweier EVTZ in Europa überhaupt.

Beide Euregios wurden 2011 und 2012 als Europäische Verbünde der Territorialen Zusammenarbeit (EVTZ) gegründet, um im Sinne der Governance im Mehrebenensystem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern weiter zu vertiefen.

Fit4Co zielt darauf ab, die in den Ländern der beiden beteiligten Europaregionen entwickelten Verwaltungsformen im öffentlichen Bereich zusammenzuführen und durch konkrete Projekte zu einer Synthese zu führen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist spannend, aber gleichzeitig schwierig. Unterschiedliche Sprachen, Verwaltungskulturen und Rechtssysteme stellen hohe Hürden dar, welche grenzüberschreitende Projekte erschweren. Damit sie gelingt, braucht es Techniken und Skills, mit denen grenzüberschreitende Projekte im Interesse der BürgerInnen umgesetzt werden können. Bei Fit4Co geht es darum, in der Komplexität der verschiedenen Funktionsweisen der Verwaltungen das Gemeinsame zu suchen und zu fördern.

Die zentrale Herausforderung besteht darin, die öffentlichen Verwaltungen als Systempartner für grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu sensibilisieren und diese auf den ersten Schritten gemeinsamer Kooperationsprojekte zu begleiten. Das gemeinsame Ziel von Fit4Co ist die Unterstützung öffentlicher Verwaltungen bei der Projektplanung, der ersten Säule des Projektmanagments.

Das Euregio-Programm unterstützt Verwaltungen dabei, im Rahmen von Workshops grenzüberschreitende Projekte mit Hilfe von Profis auszuarbeiten. Gearbeitet wird dabei im Kooperationstandem. Ein Kooperationstandem setzt sich aus zwei oder mehreren Verwaltungspartnern aus dem Programmgebiet (Tirol, Südtirol, Trentino, Kärnten, Friaul-Julisch Venetien, Venetien, Salzburg) zusammen, mit jeweils mindestens einem österreichischen und einem italienischen Partner. Zusammenfassend können wir Fit4Co als Projektschmiede für grenzüberschreitende Projekte begreifen.

„Wir wollen mit Fit4Co die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, um unsere Kooperationstandems zu Experten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu machen."

Matthias Fink, Generalsekretär EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

1.2.

Vorbereitung und Grundlagen des Projekts

Um einen Überblick über die bereits bestehenden positiven Beispiele einer grenzüberschreitenden Kooperation im Projektgebiet zu gewinnen und die Zutaten für deren Erfolg zu isolieren, wurde als Ausgangspunkt für Fit4Co eine vorbereitende wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben.
Dabei entschieden die beiden Euregios bei der Kick-off Veranstaltung in Triest, welche Modellprojekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit als Ausgangspunkt für die Studie der EURAC dienen sollten.

Forscher des Minderheiteninstituts der EURAC erstellten auf dieser Grundlage eine hochwertige „Analyse von Erfolgsfaktoren für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ und boten damit eine fundierte Basis für den Aufbau.

Start des Interreg-Projekts Fit4Co mit Vertretern der Programmbehörde Interreg Italien-Österreich.

Zudem wurde eine „Projektskizze - Deskriptive Anleitung zur Projektausarbeitung und -gestaltung“ angefertigt. Gewissermaßen eine Kurzausführung aller Schritte, welche für die erfolgreiche Durchführung eines grenzüberschreitenden Projekts nötig sind.

Im Bereich von Projektaufbau und Kommunikation beauftragte die Europaregion die Kommunikationsfirma clavis G.m.b.H. mit dem Erstellen eines gangbaren Weges für Fit4Co. Daraus resultierte neben der Kommunikationsstrategie auch das Tandem-System. Diese vorbereitenden Schritte waren nötig, um diesem spannenden Projekt den fachlichen Unterbau zu geben, den es benötigt.

Publikation „Analyse von Erfolgsfaktoren für grenzüberschreitende Zusammenarbeit“

Publikation „Projektskizze - Deskriptive Anleitung zur Projektausarbeitung und -gestaltung“

1.3.

Zum Mitmachen bewegen: Fit4Co-Kommunikationskampagne

Gerade bei Pilotprojekten erweist sich die Kommunikation vielfach als große Herausforderung. Die von clavis ausgearbeitete Sensibilisierungskampagne zielt auf drei Gruppen ab, welche für den Erfolg in der Bewerbungsphase benötigt werden. Dazu zählen potentielle TeilnehmerInnen, politische VertreterInnen und Multiplikatoren in Führungspositionen als eigenständige Kommunikatoren. Ziel der großangelegten Kampagne war es, die Teilnahme an Fit4Co zu bewerben und zu fördern.

Der erlebte Erfolg in den Bewerbungen ist daher zu einem beträchtlichen Teil auf die vorangegangene Kommunikationsoffensive zurückzuführen. Vor und während der Bewerbungsphase hat das Fit4Co-Team aktiv nach Möglichkeiten gesucht, um die Informationen an potentielle Interessenten zu bringen. Dazu zählten die offiziellen Infodays in den drei Euregio-Landeshauptstädten, eine Informationskampagne über eine breit angelegte Email-Datenbank sowie die Bewerbung des Projekts über mediale Auftritte.

Ebenso wurde in Klagenfurt ein Fit4Co-Infoday organisiert, um das Interesse an einer EVTZ-übergreifenden Zusammenarbeit zu stimulieren. Unter den 18 zugelassenen Kooperations-Tandems finden sich auch zwei Tandems, die EVTZ-übergreifende Projekte planen.

Die ausgewählten Tandems wurden zum zweitägigen Auftaktevent im September 2019 ins Euregio-Kulturzentrum nach Toblach eingeladen.

Durch die Zusammenarbeit der Projektpartner erreichte das Projekt nicht nur eine größere Vielfalt, sondern auch die Möglichkeit der unterschiedlichen Herangehensweise in der Verfolgung desselben Ziels. Der EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino verfolgte einen Bottom-up-Ansatz und verzichtete auf eine thematische Eingrenzung der Themenbereiche. Der EVTZ Euregio Senza Confini hat die Themen gemeinsam mit den Stakeholdern im Zuge von Austauschtreffen festgelegt.

Die Aktivitäten der Sensibilisierungskampagne zielten darauf ab, Einrichtungen in Projekt-Tandems einzubinden. Neben der genannten Infoveranstaltung in Klagenfurt fanden Fit4Co-Informationstreffen in verschiedenen lokalen Verwaltungen in Friaul-Julisch Venetien und Venetien statt. Komplettiert wurde die Sensibilisierungskampagne durch E-Mail-Informationsaustausch und direkte Gespräche des EVTZ mit interessierten Verwaltungen. Ebenso war der EVTZ in der grenzüberschreitenden Suche nach Projektpartnern für interessierte Verwaltungen aktiv.

Bei der Vorbereitung der Kampagne: v.l.n.r.: Boglarka Fenyvesi-Kiss, Fit4Co-Projektleiter Matthias Fink, Paolo Chiocchetti, Astrid Kühn, Dietmar Eder, Georg Mackner, Elena Rado, Stefan Graziadei, sowie der damalige Generalsekretär Christoph von Ach.

Die Informationsveranstaltung im Festsaal des Tiroler Landhauses in Innsbruck im April 2019, moderiert von Euregio-Mitarbeiterin Karin Gschnitzer.

Fit4Co-Informationsveranstaltung in Klagenfurt im Mai 2019.

1.4.

Projektaufbau

Das Fit4Co-Projekt arbeitet mit dem Tandem-System. Der Projektverlauf ist dabei in fünf Etappen gegliedert, welche die einzelnen Tandems durchlaufen.

Die Zielgruppe von Fit4Co definiert sich in den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen Fachabteilungen der Regionen und Länder, die Verwaltungen von Städten und Gemeinden, die Verwaltungen von öffentlichen Körperschaften wie z.B. Universitäten oder Bezirksgemeinschaften, die Betriebe im öffentlichen Eigentum und Sozialpartner, sowie staatliche Verwaltungen (z.B. Polizei).

Für viele Partner ist Fit4Co das erste Projekt in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Neben dem großen Mehrwert des Austauschs kommen allerdings neue Herausforderungen auf die Partner hinzu.

Aus diesem Grund stellt das Fit4Co-Projekt jedem Tandem einen Coach zur Seite, welcher den Projektverlauf strukturiert und die nötigen Inputs gibt. Dazu wurde eine Marktforschung durchgeführt und aus den Bewerbern zehn Freiberufler aus dem Bereich Projektbegleitung/-beratung ausgewählt. Mit diesem System werden die Partner von Profis in der Ausarbeitung ihrer Projekte unterstützt.

Kooperations-Tandems finden sich

Kontinuierliche Klärung und Abstimmung innerhalb der jeweiligen Organisationen der Partner

Start Umsetzung der Projekte

Auftakt

Kennenlernen, vernetzen und motivieren

Informationen zu Kooperationsprozess, Aufteilung in Workshop-Gruppen, Vorstellung Projektideen mit Zielklärung.

Netzwerk der Regionen

Sept. 2019
2 Tage / KW 38

Etappe 1

Sich die Hände reichen

Kooperationstandems konkretisieren ihre Idee anhand der Projektskizze und legen die weitere Zusammenarbeit fest.

Konkretisierung Projektskizze

Okt. 2019
1 Tag / KW 43

Etappe 2

Gemeinsame Bilder entwickeln und planen

Erarbeitung von Zielen, Meilensteinen & Projektplan, P-Organisation, Kommunikationswege, Budgetbedarf u.a.

Detailplanung

Jän. 2020
2 Tage / KW 5

Etappe 3

Von der Idee zum Projekt

Finalisierung Projektskizze bzw. -antrag, Klärung Budgetmittel, Organisation der weiteren Schritte.

Finalisierung

März/April 2020
0,5 Tag / KW 14

Abschluss

Feiern und Durchstarten

Ergebnisse sichtbarmachen, austauschen und Erfolge feiern.

Kooperationen der Regionen

Juni 2020
1 Tag / KW 24

Die Projektcoaches mit Fit4Co-Projektleiter Matthias Fink beim Fit4Co-Auftakt: hintere Reihe: Susanne Delle Karth, Michael Bockhorni, Karin Lindner, Matthias Fink, Christoph Fuchsbrugger; mittlere Reihe: Georg Senoner, Sonja Karbon, Annelies Pichler; vordere Reihe: Micki Gruber, Liebgard Fuchs, Ilse Egger.

Teamarbeit: Euregio-Generalsekretär Matthias Fink und Projektcoach Susanne Delle Karth diskutieren in Alpbach mit den Interreg-Ansprechpartnern Christian Stampfer (RK Tirol) und Gudrun Schick (RK Salzburg) über mögliche Förderschienen für das UMIT-EURAC-Tandem „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Katastrophenbewältigung im alpinen Raum".

Die Coaches übernehmen die Funktion von Prozessbegleitern: Sie sind u.a. verantwortlich für die Struktur und den Ablauf der Workshops. Sie erschließen die individuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Tandems und passen die Umsetzung der Workshops auf den konkreten Bedarf der Gruppe an. Ebenso sensibilisieren sie die Gruppe hinsichtlich der Besonderheiten von grenzübergreifenden Kooperationen und interkultureller Zusammenarbeit.

Die Coaches unterstützen die Tandems, die Verantwortung für den Projektfortschritt und das Ergebnis liegen allerdings beim Kooperationstandem selbst. Das Tandem erarbeitet das Projekt und agiert als Schnittstelle zu den beteiligten Verwaltungen. Die Rollen und Aufgaben werden im Tandem festgelegt. Der Projektkoordinator ist die treibende Kraft hinter dem Projekt und ebenfalls zentrale Ansprechperson für das Fit4Co-Team.

Organisatorisch steht den Tandems das Fit4Co-Team zur Seite. Die Fit4Co-Projektmanager Maria Messner und Stefan Graziadei bereiten die Tandemtreffen in organisatorischer und technischer Hinsicht vor (Tagungsstätten, Dolmetschen, eventuell Unterkunft und Verpflegung bei mehrtägigen Treffen, usw.). Bei Bedarf externer Expertise wird diese vom Fit4Co-Team zur Verfügung gestellt. Dabei greift die Euregio auf interne Ressourcen (auf Ebene der Führungskräfte und Mitarbeiter) zurück, sowie auch auf externe Experten. Das Fit4Co-Team ist das Bindeglied zwischen den Tandems und der Europaregion sowie dem Interreg-Programm.

Diese umfassende Begleitung macht es möglich, dass sich die Tandems auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren können.

Die fünf Etappen wurden bewusst als physische Treffen konzipiert. Gerade am Beginn des Projektverlaufs ist der persönliche Kontakt zwischen den Partnern wichtig. Die informellen Momente schaffen Raum, um Bekanntschaft und Vertrauen innerhalb der Projekttandems zu entwickeln.

Das Ziel der einzelnen Tandems ist das Erstellen einer Projektskizze. Während Fit4Co werden demnach die Rollen der einzelnen Partner geklärt, das Ziel des Projekts definiert und die Finanzierungsstrategie ausgearbeitet. Am Ende soll ein fertiger Projektplan oder -antrag stehen, auf dessen Basis weitergearbeitet werden kann.

Der Mehrwert des Fit4Co-Prozesses ist allerdings nicht auf die Ausarbeitung der konkreten Projektskizzen beschränkt. Vielmehr ist es die Basis für zukünftige Kooperationen und das Schaffen eines nachhaltigen grenzüberschreitenden Netzwerkes.

1.5 Projektverlauf Fit4Co

1.5.1. Auftakt - Kennenlernen, vernetzen und motivieren

Der erste Schritt im Fit4Co-Prozess fand im September 2019 im Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler in Toblach (Südtirol) statt. Dort trafen die Partner in einer zweitägigen Veranstaltung zum ersten Mal zusammen und erarbeiteten in den dazugehörenden Workshops das erste Profil ihres Projekts. Es ging bei der Auftaktveranstaltung vor allem darum, eine Verbindung zwischen den Projektpartnern in den jeweiligen Tandems herzustellen, Raum für informelles Kennenlernen zu schaffen, und einen gemeinsamen Spirit zu entwickeln. Dies schuf eine wichtige Vertrauensbasis zu Beginn der Projektausarbeitung.

Die Abendveranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der CLLD-Region Dolomiti Live statt. Sie lehnte sich an das Thema des „European Cooperation Day 2019“ an,

Die Teilnehmer beider EVTZ beim Auftakttreffen in Toblach im September 2019.

mit dem Motto „Europe is for you“. Die Teilnehmer erhielten dadurch einen Einblick in die Aktivitäten und Projekte aus der Region. Die CLLD-Regionen spielen auch bei Fit4Co eine wichtige Rolle: als Partner, Impulsgeber und Förderer der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf lokaler Ebene.

In Toblach fand ebenfalls die erste Zusammenkunft der potentiellen Tandems des EVTZ Euregio Senza Confini statt. Dort wurden die Teilnehmer in Bezug auf bestehende grenzüberschreitende Projekte, Best-Practices und strategische Prioritäten des EVTZ geschult. Ziel war es, Themengebiete zu definieren und eine Annäherung zwischen den Teilnehmern zu schaffen, um das Interesse an grenzüberschreitenden Projekten zu nähren.

Im Bild die drei Partner des Gemeinschaftsprojekts CLLD Dolomiti Live: Irmgard Hitthaler von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Pustertal, Iolanda Da Deppo von der Lokalen Aktionsgruppe des Alto Bellunese und Gina Streit vom Regionalmanagement Osttirol.

Auftakt des EVTZ Senza Confini in Toblach mit Vertretern öffentlicher Verwaltungen aus Österreich und Italien. Im Bild Andrea Ballarin, Projektberater für die Euregio Senza Confini.

1.5.2. 1. Etappe – Sich die Hände reichen

Die erste Etappe war bereits kurz nach der Auftaktveranstaltung angesetzt, damit die Motivation des ersten Zusammentreffens bestmöglich genutzt werden konnte. Hier trafen allerdings nicht alle gemeinsam zusammen, sondern jedes Tandem arbeitete gemeinsam mit seinem Coach eigenständig und unabhängig am Projekt.

Die konkreten Ergebnisse des Auftakts wurden wieder aufgegriffen und das Zielbild wurde konkretisiert. Dazu arbeiten die Tandems an ihrer Projektskizze und starten damit ihren individuellen Prozess. Dieser inkludiert beispielweise das Definieren von Stakeholder, evtl. Einholen von Expertenmeinungen sowie die Rollenverteilung zwischen den Partnern.

Das Tandem Brenner-Basis-Raum (b.b.r.) bei der ersten Etappe in der Cusanus Akademie in Brixen. Die Direktoren der Raumplanung des Landes Tirol, Robert Ortner, und Südtirols, Frank Weber. Weiters Projektkoordinator Christian Drechsler und Coach Karin Lindner.

Wie immer wurden auch die zu erledigenden Arbeitsschritte bis zur nächsten Etappe festgelegt. Denn zwischen den Etappen wurde weitergearbeitet und für die notwendige Abstimmung größtenteils über Mail oder telefonisch kommuniziert.

1.5.3. 2. Etappe – Gemeinsame Bilder entwickeln und planen

Im Januar 2020 fand die zweite Etappe des Fit4Co-Prozesses im Congress Zentrum Alpbach statt. Dieses, durch das Europäischen Forum Alpbach europaweit bekannte Dorf, schien der optimale Ort zu sein, um alle Projekttandems zum zweitägigen Halbzeittreffen zusammenkommen zu lassen. Hier berichteten die Tandems von ihren Erfolgen und den zu meisternden Herausforderungen. Dabei wurde ersichtlich, dass es bei jedem Tandem bestimmte Parallelen in der Projektentwicklung gab. Dies gab den Projektpartnern eine verbesserte Perspektive bezüglich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und führte zu einem Weitergeben der gefundenen Best Practices.

Dabei kristallisierten sich auch Unterschiede zwischen den Tandems heraus. Einige gingen bereits mit einem klar strukturierten Ziel an die Arbeit, während andere erst

Die Teilnehmer des Fit4Co-Halbzeittreffens in Alpbach im Jänner 2020.

durch den Austausch und der Diskussion mit den Projektpartnern und Coaches ihre Vorstellung konkretisierten. Diejenigen Tandems, die bereits auf eine Vertrauensbasis durch bereits bestehende Zusammenarbeit bauen konnten und bei denen die Zusammensetzung des Tandems unverändert blieb, zeigten eine beschleunigte Projektentwicklung. Jene zwei Tandems, die nicht zum Zwischentreffen nach Alpbach kamen, entschlossen mit diesem Schritt den Fit4Co-Weg zu verlassen. In Alpbach zeichnete sich ab, ob die Fit4Co-Form passend für eine Projektausarbeitung ist.

Gerade die Finanzierung stellt für viele Projekttandems eine große Herausforderung dar. Daher organisierte das Fit4Co-Team einige Fachpersonen, um den Projektpartnern die unterschiedlichen Möglichkeiten und Fördertöpfe vorzustellen. Aufgrund der grenzüberschreitenden Natur der Projekte sind europäische Programme wie Interreg natürlich von besonderem Interesse.

Die Vorstellung der Projekte beim gemeinsamen Abendessen im Congress Centrum Alpbach. Im Bild Hubert Ungerer bei der Vorstellung des Projekts zum Fernwanderweg E5.

Martin Marek, vom Beratungsunternehmen EuroVienna, erklärt in Alpbach die verschiedenen europäischen Förderschienen.

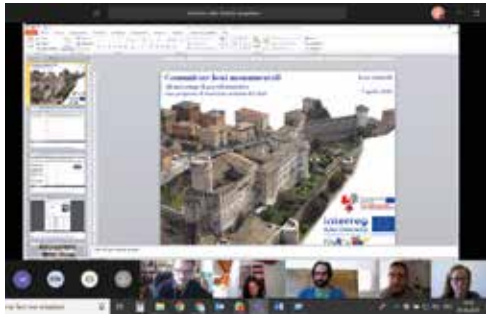
Die zweite Etappe verband dabei diese Fortbildung im Bereich Finanzierungsmöglichkeiten mit der Vertiefung der Kooperation im Tandem. Zudem bot das Halbzeittreffen wichtige informelle Momente zwischen den Partnern und zwischen den Tandems. Daraus resultierte eine neue Motivation und das verstärkte Vertrauen in die eigenen Projektpartner. Diese Motivation galt es nun mit in die dritte Etappe und dem Endspurt von Fit4Co zu tragen.

1.5.4. 3. Etappe – Von der Idee zum Projekt

Zwischen der 2. Etappe und der 3. Etappe brachte das Coronavirus die Gesellschaft und das Berufsleben auf dem Gebiet der Europaregion zum Stillstand. Die gewohnten Arbeitsabläufe der Bevölkerung und auch der Tandems der Euregio wurden für einen Zeitraum von drei Monaten größtenteils ausgesetzt. Die dritte Etappe musste daher zweigeteilt werden. Ein erster Teil wurde in den digitalen Raum verlegt, während ein zweiter Teil vorwiegend über physische Treffen stattfand.

Diese Herausforderung der geschlossenen Grenzen wurde dahingehend gelöst, dass der erste Teil der dritten Etappen im Frühjahr 2020 in neuer Form stattfand. Dazu wurde individuell eine passende Plattform gesucht, auf welcher trotz aller Schwierigkeiten am gemeinsamen Projekt weitergearbeitet werden konnte. Hierbei entwickelten die Gruppen, gemeinsam mit ihren Coaches und dem Fit4Co-Team, in kürzester Zeit einen eigenen, gangbaren Weg.

Die Tandems arbeiteten sehr produktiv und besprachen über Video-Konferenzen u.a. die gemachten Fortschritte, die zu behebenden Herausforderungen und die



Ein digitaler Workshop des Tandems zum Euregio-Portal (EureCHA), wo Best-Practice Beispiele aus anderen Regionen vorgestellt wurden.

Virtueller Workshop des Fit4Co-Tandems „Sproch-Inn. Eine Sprache erzählen".

weiteren Schritte in Richtung Projektabschluss. Diese neu gestaltete Etappe brachte sowohl Schwierigkeiten, als auch neue Möglichkeiten mit sich. Dieser neue, digitale Raum bedeutete zwar den Verlust des wichtigen, informellen Austauschs, welcher einem physischen Treffen innewohnt, doch erleichterte diese Form gleichzeitig die bürokratische Arbeit in Bezug auf Reise- und Personalkosten. Zudem erwies sich das digitale Format als ein sehr zeiteffektives Tool.

Zusammengenommen erwies sich diese neue Form als interessante Möglichkeit. Gleichzeitig hat sich im Laufe der Online-Workshops aber auch gezeigt, dass physische Treffen für den Erfolg eines Projekts essentiell sind. Die Kommunikation im digitalen Raum ermöglichte es den Tandems, sich mit neuen flexiblen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vertraut zu machen.

In den Sommermonaten organisierten sich die Gruppen demnach zu einem abschließenden Treffen der dritten Etappe, um den Projekten vor dem Abschluss in Stift Stams den letzten Schliff zu geben.

Der erste physische Workshop fand gleich nach der Grenzöffnung, am 17. Juni 2020, statt. Hier zeigte Gernot Memmer, Leiter Destinationsmanagement Kohl und Partner, Wege auf, wie man die Via Claudia Augusta zukunftsfit macht.

2. Projektverlängerung Fit4Co: Gemeinsam grenzüberschreitende Hindernisse abbauen

Anfang August 2020 hat die Verwaltungsbehörde des Programms Interreg Italien-Österreich eine Projektverlängerung von Fit4Co bis Ende Juni 2021 genehmigt. In der Verlängerungsphase werden ausgewählte Tandems von Fit4Co in der Umsetzung ihrer Projekte weiter betreut. Außerdem wird eine wissenschaftliche Studie in beiden EVTZ durchgeführt, um die Kompetenzen der Euregio-Länder auf die gesetzgeberischen Möglichkeiten zu analysieren, grenzüberschreitende Hindernisse abzubauen.

Das Feedback der Teilnehmer und der Coaches wird nach dem Projektende gesammelt werden und in einem Workshop gemeinsam mit Experten analysiert werden. Hindernisse der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sollen dabei aufgezeigt werden, und mögliche Lösungsvorschläge für deren Überwindung erarbeitet werden.

Der Anspruch von Fit4Co ist es, Grenzen aller Art zu überwinden. Die Kooperationstandems stehen für einen Abbau der Grenzen von unten, durch konkrete gemeinsame Projekte. Die Studie über die gesetzgeberischen Kompetenzen und der Workshop zu den grenzüberschreitenden Hindernissen sollen hingegen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Grenzen von oben her abgebaut werden, um das Potential der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit voll auszuschöpfen.

Das Projekt soll auch wieder dort enden, wo es begonnen hat. Nach dem Kick-off in Triest soll im Frühsommer 2021 in dieser Hafenstadt, die Österreich und Italien auf eine besondere Weise verbindet, eine Schlussveranstaltung von Fit4Co stattfinden, die gleichzeitig wieder ein Startschuss für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen beiden Euregios einläuten soll.

Das Fit4Co-Projektteam beider EVTZ bei einem Partnertreffen in Triest – hier bei einem Lokalaugenschein im Schloss Miramare.

3. Das Projekt und seinen Mehrwert sichtbar machen

Fit4Co bietet einen innovativen Ansatz für grenzüberschreitendes Projektmanagement und wurde deshalb auch als Vorzeigemodell anderen europäischen Partnern präsentiert. Anfang 2019 haben die Euregio-Präsidenten Arno Kompatscher (bis Oktober 2019 im Amt) und Peter Kaiser bei Karlheinz Lambertz, (damaliger) Präsident des Ausschusses der Regionen (AdR) angeregt, das Projekt beim EVTZ-Netzwerktreffen in Palma vorstellen zu dürfen. Generalsekretär Matthias Fink unterrichtete Vertreter des AdR, der EU Kommission und den anderen Regionen über den Fit4Co-Ansatz und die ersten Ergebnisse aus den Projektgruppen.

Ein Jahr später – nach Abschluss der Arbeit in den Projektgruppen - werden die Ergebnisse von Fit4Co bei der Europäischen Woche der Regionen und Städte im Rahmen des Workshops „EGTCs boosting Cross-Border Cooperation“ vorgestellt. Am 13. Oktober 2020 werden die Landeshauptleute Platter, Kompatscher, Kaiser und Fedriga auf die politischen Potentiale der verstärkten Zusammenarbeit in und zwischen beiden EVTZ eingehen. Bei der darauffolgenden Diskussionsrunde zwischen EVTZ Senza Confini Direktorin Sandra Sodini und Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino Generalsekretär Matthias Fink steht die Bedeutung von Fit4Co für die verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Programmgebiet im Vordergrund.

Aufgrund der Bedeutung von Fit4Co für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa konnte der Ausschuss der Regionen als gemeinsamer Partner für die Veranstaltung gewonnen werden.

Ebenfalls wurde auch in der Europaregion eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Lokale Medien und Fachzeitschriften haben über das Programm Fit4Co und seine einzelnen Projekte berichtet. Der Privatfernsehsender TirolTv wurde damit beauftragt, den Weg der einzelnen Tandems mittels Videoberichten nachzuzeichnen.

Fit4Co-Projektleiter und EVTZ Generalsekretär Matthias Fink mit AdR Vizepräsident Markku Markkula beim EVTZ-Plattformtreffen in Palma im September 2019, wo Fit4Co präsentiert wurde (im Bild mit der Eurac-Broschüre).

TirolTV berichtet über den Geländegang des Fit4Co-Tandems Ragnar.

v.l.: Bei den Open Days 2017 in Brüssel: Landeshauptmann P. Kaiser (Kärnten), Landeshauptmann G. Platter (Tirol) und Landeshauptmann A. Kompatscher (Südtirol). ©Hans Westerling

Die Projektwebseite wurde als Portal konzipiert, damit alle Infos, Videos und Neuigkeiten über das Programm und die Kooperationstandems nur diesen Klick weit entfernt sind: *www.fit4co.eu*

4. Vorstellung Fit4Co-Tandems der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Institutionelle Kooperationen bei Fit4Co wurden in folgenden Bereichen geformt:

1. Risikoprävention und Katastrophenschutz
   - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Katastrophenbewältigung im Alpinen Raum
   - Niederschlagsradar
   - R.A.G.N.A.R.
2. Gemeindepartnerschaften
   - Gemeindepartnerschaft Prägraten-Prettau
3. Neu geschaffene Konzepte und Dienstleistungen zur Aufwertung der Zusammenarbeit von Verwaltungen
   - Personalentwicklung
4. Tourismusentwicklung im Alpenraum
   - Fernwanderweg E5
   - Europahütte
   - Via Claudia Augusta
5. Kulturerbe in der Europaregion
   - EureCHA Euregio Cultural Heritage Archive
   - Sproch-Inn
6. Migration
   - Zwischen.Kommunikation
7. Umweltschutz/Nachhaltigkeit
   - Saubere Luft
8. Raumordnung
   - b.b.r. brenner.basis.raum
9. Gesundheitsbereich/Altenpflege
   - Senior*innen. Sorgende Gemeinden

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Katastrophenbewältigung im Alpinen Raum

Ziel dieses Projekts ist die Stärkung der grenzübergreifenden Handlungseffektivität im Katastrophenfall durch das Angebot eines universitären Ausbildungsprogrammes, welches in Nord-, Ost- und Südtirol angeboten werden soll. Die Bewältigung von Katastrophen wird wesentlich durch soziale, wirtschaftliche, institutionelle sowie infrastrukturelle Gegebenheiten bestimmt und erfordert die Vermittlung von Basis- und Spezialwissen abhängig von der Art der Katastrophe kombiniert mit den Erfordernissen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im alpinen Raum.

„Katastrophen kennen keine staatlichen Grenzen. Eine enge präventive Zusammenarbeit in der Bewältigung von Katastrophen über die Grenzen hinaus ist daher unabdingbar und lebensnotwendig.“

Margit Raich

v.l.: **M. Fink** (Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino), **M. Raich** (UMIT Tirol), **J. Bernhart** (EURAC Research), **S. Delle Karth** (Coach)

- **Projektleiter:**
  Margit Raich, Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL (Tirol)
- **Coach:**
  Susanne Delle Karth

Projektpartner:

1. UMIT – Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL (Tirol)
2. EURAC Research (Südtirol)

Ergebnisse

- Finalisierung des Projektantrages, der die Bedarfs- und Akzeptanzanalyse für ein universitäres Weiterbildungsangebot „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Katastrophenbewältigung im Alpinen Raum“ beinhaltet.

Herausforderungen

- Identifizierung relevanter Themenstellungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Abstimmung unterschiedlicher Rahmenbedingungen
- Definition der Zielgruppen
- Abwägen der Finanzierungsmöglichkeiten
- Festlegung der Inhalte

Ausblick

- Basierend auf der Bedarfs- und Akzeptanzanalyse erfolgt die detaillierte Konzeption des Pilotkurses
- Festlegung der detaillierten Inhalte (Curriculum) und der Form der Lernumgebung
- Vorbereitung für eine mögliche Akkreditierung

Steckbrief

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Katastrophenbewältigung im Alpinen Raum

• **Partner:**	**2**
• **Bekanntschaft:**	**Ja**
• **Vorerfahrung (Projekt):**	**Ja**
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	**Groß**
• **Sprachen (der Projektpartner):**	**1 (deutsch)**
• **Arbeitssprache:**	**1 (deutsch)**
• **Projektumsetzung:**	**Ja**

Niederschlagsradar

Die Abdeckung mit Niederschlagsradaren in Teilen von Tirol, Südtirol und Vorarlberg ist unzureichend. Dadurch können Starkniederschläge u.a. Wetterphänomene nur schlecht erfasst werden, deren Anzahl aufgrund des Klimawandels noch steigen wird. Hierbei baut das Projekt bereits auf breite politische Unterstützung wie dem Beschluss zum Aufbau eines Euregio-Radarverbunds des Dreierlandtages 2019.

Fot.: Niederschlagsradar am Gantkofel (Südtirol) - Autonome Provinz Bozen - Agentur für Bevölkerungsschutz

Im Rahmen von Fit4Co wurde ein Antrag für das Interreg V-A Projekt (CLLD Dolomiti Live) „RaDoLive“ ausgearbeitet.

„Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist in unserem Tätigkeitsfeld von großer Wichtigkeit. Das Wetter hält sich selten an administrative Grenzen.“

Marcel Innerkofler

v.l.: **G. Streit** (Regionsmanagement Osttirol), **I. Hitthaler** (Regional Management LAG Pustertal), **S. Delle Karth** (Projektcoach), **M. Bauer** (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), **M. Innerkofler** (Projektkoordinator, Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz), **G. Geier** (Amt für Meteorologie und Lawinenwarnung)

- **Projektleiter:**
  Marcel Innerkofler, ZivKat (Tirol)
- **Coach:**
  Susanne Delle Karth

Projektpartner:

1. Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz (Tirol)
2. Agentur für Bevölkerungsschutz (Südtirol)
3. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Tirol)

Ergebnisse

Projektantrag für „Dolomiti Live“ ausgearbeitet und eingereicht unter dem Titel „RaDoLive“ mit folgenden Projektinhalten:

- Bewertung von 10 möglichen Standorten für ein Niederschlagsradar
- Auswahl und Detailanalyse von 2 bestbewerteten Standorten
- Kostenschätzung für diese 2 Standorte (Errichtung, Beschaffung und Betrieb)
- Erstellung Vertragskonzept für Errichtung, Beschaffung und Betrieb

Herausforderungen

- Abstimmung/Einklang mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Länder und Partner

Ausblick

- Das Projekt RaDoLive fügt sich in die Strategien des Euregio-Projektraums ein und wird im Rahmen von Interreg V-A (CLLD Dolomiti Live) abgewickelt.
- Mit den Ergebnissen des Projektes RaDoLive kann in weiterer Folge eine Ausschreibung, Beschaffung, Errichtung und Inbetriebnahme des Niederschlagsradars erfolgen.

Steckbrief

Niederschlagsradar

• Partner:	3
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (deutsch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

R.A.G.N.A.R.

Werkzeug zur Risikoanalyse von Naturgefahren auf alpinen Wegen

Weitwandern über den Alpenbogen boomt. Steinschlag macht vor Grenzen nicht halt. Wegehalter stehen insbesondere in Zeiten des Klimawandels vor großen Herausforderungen. RAGNAR ist ein niederschwelliges und praxistaugliches Werkzeug zur Beurteilung von Risiken auf alpinen Wegen, das eine verlässliche Entscheidungsgrundlage bietet, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zu ergreifen sind.

Im Rahmen von Fit4Co wird dieses Analysetool als Möglichkeit einer einheitlichen Herangehensweise innerhalb der Euregio diskutiert.

Foto: © Land Tirol

„R.A.G.N.A.R ist ein Analysetool, mit dem das Risiko von Naturgefahren auf Bergwegen beurteilt werden kann. Damit soll auch inflationären Wegsperren begegnet werden. Gesperrt wird, wenn das Risiko nicht mehr akzeptabel ist, betont wird auch die Eigenverantwortung.“

Günther Zimmermann

v.l.: **K. Pietersteiner** (Fachbereich Landschaftsdienst), **G. Zimmermann** (Projektleiter; Fachbereich Landschaftsdienst), **F. Larentis** (SAT), **L. Fuchs** (Projektcoach), **L. Biasi** (SAT), **A. Bertò** (Dienst für Tourismus und Sport - Büro für technische Maßnahmen, alpines und thermales Erbe)

- **Projektleiter:**

  Günther Zimmermann &
  Klaus Pietersteiner,
  Abteilung Waldschutz (Tirol)

- **Coach:**

  Liebgard Fuchs

Mitglieder Arbeitsgruppe:

1. Forstdienst Südtirol (Südtirol)
2. ÖAV – Österreichischer Alpenverein (Tirol)
3. AVS – Alpenverein Südtirol (Südtirol)
4. SAT – Società degli Alpinisti Tridentini (Trentino)

Projektpartner:

1. Abteilung Waldschutz, Fachbereich Landschaftsdienst (Tirol)
2. Servizio turismo e sport – Ufficio interventi tecnici, patrimonio alpinistico e termale (Trentino)

Ergebnisse

- RAGNAR wurde den zahlreichen Verantwortungsträgern im Bereich des alpinen Wegenetzes als niederschwelliges Werkzeug des Risikomanagements vorgestellt
- Breite Diskussion über Eigenverantwortung von Wanderern und Bergsteigern angestoßen
- Mediale Aufmerksamkeit durch Publikationen in Fachzeitschriften
- Bewusstseinsbildung bei Justizbehörden für Probleme von Wegehaltern
- Bekenntnis zur weiteren Zusammenarbeit in Form eines Euregio-Projektes

Herausforderungen

- Unterschiedliche (rechtliche) Rahmenbedingungen der Länder
- Sprachbarriere

Ausblick

- R.A.G.N.A.R. als Euregio-Projekt
- Weiterer Erfahrungsaustausch der Projektpartner
- Ausweitung des Schwerpunktes auf das Thema Eigenverantwortung von Wanderern und Bergsteigern

Steckbrief

R.A.G.N.A.R.

• Partner:	2
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Klein
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (deutsch/italienisch)
• Arbeitssprache:	2 (deutsch/italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Gemeindepartnerschaft Prägraten-Prettau

Das Projekt der Gemeinden Prägraten und Prettau will neue Wege im Bereich grenzüberschreitender Zusammenarbeit auf Gemeindeebene beschreiten. Dazu plant das Tandem alte Bergwege wie den Hohe Tauern Trail wieder instand zu setzen und evtl. an Weitwanderwegen anzubinden. Dies schafft einen spürbaren Mehrwert für die lokale Bevölkerung und ist gleichzeitig ein Angebot an das europäische Tourismusnetz. Zudem werden konkrete Projekte der jeweiligen lokalen Vereine und Bevölkerung zum Austausch gefördert.

Foto: Hohe Tauern Trail, Autonome Provinz Bozen-Südtirol – Agentur für Bevölkerungsschutz

„Unser Ziel ist es Menschen zusammenzubringen und das grenzüberschreitende Zusammenleben sichtbar zu machen. Wie besser als mit einem tatsächlichen Wanderweg zwischen unseren Gemeinden?" *Robert Alexander Steger*

v.l.: **R. Steger** (Bürgermeister der Gemeinde Prettau), **M. Bockhorni** (Projektcoach), **A. Steiner** (Bürgermeister der Gemeinde Prägraten)

- **Projektleiter:**
  Robert Alexander Steger,
  Bürgermeister Gemeinde Prettau (Südtirol)
- **Coach:**
  Michael Bockhorni

Projektpartner:

1. Gemeinde Prettau (Südtirol)
2. Gemeinde Prägraten (Tirol)

Ergebnisse

- Das Projekt „Hohe Tauern Trail" wurde erfolgreich bei „Dolomiti.Live" (Interreg) eingereicht
- Verstärkter Kontakt zwischen den jeweiligen Vereinen
- Erfolgreiche Einbindung der Tourismusverbände

Herausforderungen

- Definition der Projektziele
- Koordinierung und rechtzeitige Abstimmung der gemeinsamen Arbeiten

Ausblick

- Weiterer Kontakt zwischen den Vereinen
- Zusammenwachsen der beiden Gemeindebevölkerungen
- Durchführung des „Hohe Tauern Trail“

Steckbrief

Gemeindepartnerschaft
Prägraten - Prettau

• Partner:	2
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (deutsch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

Personalentwicklung

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit baut auf institutioneller Ebene sehr stark auf einer Kooperation der Verwaltungen auf. Daher schafft das Projekt „Personalentwicklung“ Räume des Austausches und der Vernetzung. Dazu gehören gemeinsame Bildungsinitiativen, Hospitationen und die Weitergabe von guten Verwaltungspraktiken.

Das Ziel all dieser Bemühungen ist es, durch grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch, gemeinsamen Kompetenzerwerb und gegenseitige Wissensvermittlung eine Euregio-Verwaltungskultur zu schaffen.

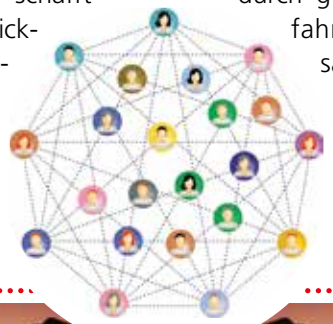


Foto: https://pixabay.com

„Kompetente, engagierte, gesunde und leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Öffentliche Verwaltung und die Qualität der Dienste für die Bürgerinnen und Bürger. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen und guten Verwaltungspraktiken gelingt es, neue Impulse zu setzen und Lernen, Entwicklung und Innovation zu fördern.“

Günter Sölva

v.l.: **L. Pezzato** (tsm – Trentino School of Management), **B. Wengler** (Sg. Innenrevision), **M. Laimer** (Amt für Personalentwicklung), **P. Borz** (tsm – Trentino School of Management), **G. Sölva** (Amt für Personalentwicklung), nicht im Bild: **S. Allegretti** (Amt für Organisations- und Personalentwicklung)

- **Projektleiter:**

  Günter Sölva,
  Amt für Personalentwicklung
  (Aut. Prov. BZ)

- **Coach:**

  Ilse Egger

Projektpartner:

1. Amt für Personalentwicklung (Aut. Prov. BZ)
2. Sachgebiet Innenrevision (Land Tirol)
3. Amt für Organisations- und Personalentwicklung (Autonome Provinz Trient)
4. tsm-Trentino School of Management (Trentino)

Ergebnisse

- Stärkung des grenzüberschreitenden Netzwerks
- Erfahrungsaustausch durch die Teilnahme an Führungskräftetagungen im Euregio-Gebiet
- Evaluation des Euregio Masters in die Wege geleitet
- Weitere gemeinsame Personalentwicklungsinitiativen geplant, wie z. B. Hospitationen in den Verwaltungen, Studienaufenthalte in Brüssel, Netzwerktreffen zur Personalentwicklung

Herausforderungen

- Unterschiedliche Rahmenbedingungen und Verwaltungssysteme
- Überwinden der sprachlichen Hürden

Ausblick

- Durch das Projekt Fit4Co konnten die Projektpartner ihre Zusammenarbeit nachhaltig festigen und ausbauen. Die geplanten gemeinsamen Initiativen werden im Rahmen der institutionellen Tätigkeit der für Personalentwicklung zuständigen Stellen in den drei Landesverwaltungen umgesetzt, mit dem Ziel, einen kontinuierlichen Austausch und eine gelebte Euregio-Verwaltungskultur zu schaffen.

Steckbrief

Personalentwicklung

• **Partner:**	**4**
• **Bekanntschaft:**	**Ja**
• **Vorerfahrung (Projekt):**	**Ja**
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	**Klein**
• **Sprachen (der Projektpartner):**	**2 (deutsch/italienisch)**
• **Arbeitssprache:**	**2 (deutsch/italienisch)**
• **Projektumsetzung:**	**Ja**

Fernwanderweg E5

Der E5 ist einer von 12 europäischen Fernwanderwegen und wurde im Jahr 1972 eingeweiht. Während der Abschnitt von Oberstdorf nach Meran sehr bekannt ist, wird der restliche Teil nur spärlich begangen. Das Fit4Co-Projekttandem strebt die Wiederbelebung und Aufwertung des Fernwanderwegs an. Angedacht sind u.a. Maßnahmen im Bereich der Verbesserung und außerordentlichen Instandhaltung, dem Anfertigen und Aufstellen von Panoramatafeln und anderen Beschilderungselementen, insbesondere aber innovative Vermarktungs- und Werbemaßnahmen zur Bekanntmachung des Weges.

„Schon Konfuzius sagte: Der Weg ist das Ziel. Und es trifft wohl auf wenige Dinge so zu wie auf eine Alpenüberquerung. Denn das Ziel ist nicht Venedig, sondern all die wunderschönen Ausblicke, die einsamen Täler und urigen Hütten der Alpen.“

Hubert Ungerer

v.l.: **J. Mair** (LAG Sarntaler Alpen), **M. Kohler** (TVB Lechtal), **L. Fuchs** (Coach), **T. Neuner** (TVB Pitztal), **N. Reichhold** (externe Beratung), **P. Rizzoli** (LAG Trentino Centrale), **H. Ungerer** (Projektkoordinator), **D. Nöckler** (Ferienregion Tirol West), **G. Mussnig** (externe Beratung), **S. Endrizzi**, **R. Lazzeri** (Gemeinde Salurn), **M. Bassetto** (LAG Trentino Orientale), **G. Stocchetti** (LAG Trentino Centrale)

- **Projektleiter:**

  Hubert Ungerer, LAG Südtiroler Grenzland (Südtirol)

- **Coach:**

  Liebgard Fuchs

Projektpartner:

1. LAG Südtiroler Grenzland (Südtirol)
2. Ferienregion Tirol West (Tirol)
3. LAG Sarntaler Alpen (Südtirol)
4. TVB Pitztal (Tirol)
5. LAG Trentino Centrale (Trentino)
6. LAG Trentino Orientale (Trentino)
7. Gemeinde Salurn (Südtirol)
8. TVB Lechtal (Tirol)
9. IDM Südtirol (Südtirol)

Ergebnisse

- Grenzüberschreitendes Netzwerk
- Gemeinsames Konzept zur Wiederbelebung des Weitwanderweges

Herausforderungen

- Findung gemeinsamen Nenners
- Klare Zieldefinition
- Abgrenzung zu anderen Vorhaben

Ausblick

- Suche nach passender Förderungsschiene
- Realisierung des Projekts innerhalb nächster 5 Jahre
- Stabilisierung und Festigung des Netzwerkes

Steckbrief

Fernwanderweg E5

• Partner:	9
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (deutsch/ italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

Europahütte

Die Landshuter Europahütte stellt ein besonderes Symbol der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Italien und Österreich in einem vereinten Europa dar. Seit 100 Jahren verläuft die Grenze zwischen beiden Staaten mitten durch die Hütte.

Seit 1989 wird die Hütte vom DAV Sektion Landshut und vom CAI Sterzing gemeinsam bewirtschaftet.

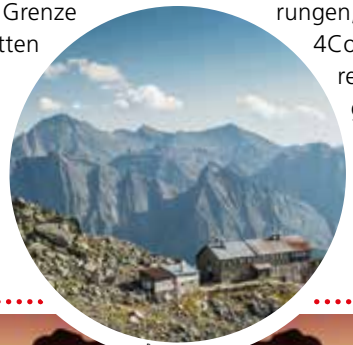


Foto: CAI Sterzing

Die unterschiedlichen Verwaltungen und staatlichen Vorgaben, sowie das Auftauen des Permafrosts durch den Klimawandel, führten zu verschiedenen Herausforderungen, die im Rahmen des Fit-4Co-Tandems mit Beteiligung relevanter Entscheidungsträger einer Lösung zugeführt werden sollen.

„Wir wollen mit diesem Projekt den Grundstein legen, die Europahütte zu einem nachhaltigen Ort der Begegnung für die nächsten 100 Jahre zu machen.“ *Sabine Richter*

v.l.: **S. Gufler** (Pfitsch), **Ch. v. Ach** (Euregio), **A. Zanella** und **A. Barbari** (CAI Vipiteno), **S. Richter** (Regionalmanagement Wipptal), **M. Fink** (Euregio), **B. Tschochner** und **G. Grösch** (DAV Landshut), **H. Gassebner** (Interreg-Rat Wipptal), **Ch. Fuchsbrugger** (Coach)

- **Projektleiter:**

  Sabine Richter,
  Regionalmanagement Wipptal (Tirol)

- **Coach:**

  Christoph Fuchsbrugger

- **Mediation politischer Entscheidungsträger:**

  Christoph von Ach – Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Projektpartner:

- Regionalmanagement Wipptal (Tirol)
- Gemeinde Pfitsch (Südtirol)
- Deutscher Alpenverein Sektion Landshut (Deutschland)
- C.A.I. Sektion Sterzing (Südtirol)
- Interreg-Rat Wipptal (Tirol, Südtirol)
- GRW Wipptal/Eisacktal (Südtirol)

Ergebnisse

- Klärung und Bereinigung der Besitzverhältnisse
- Bildung eines Netzwerks der Akteure
- Gründung einer grenzüberschreitenden Stiftung
- Entscheidung zum Ersatzbau der Schutzhütte

Herausforderungen

- Abstimmung/Einklang mit unterschiedlichen Organisationen und Rahmenbedingungen der Länder

Ausblick

- Gründung der grenzüberschreitenden Stiftung
- Weiterer Kontakt mit der lokalen, regionalen und staatlichen Ebene
- Einleitung des Ersatzbaus der Europahütte
- Neuausrichtung der europäischen Zusammenarbeit auf 2.700 m Höhe

Steckbrief

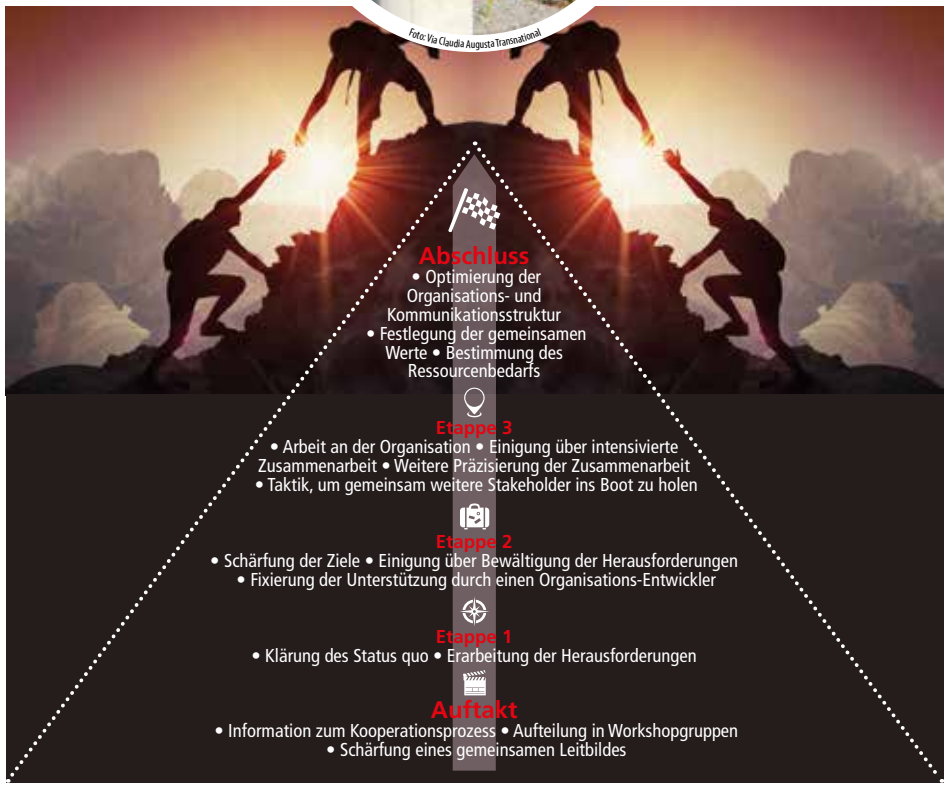
Europahütte

• **Partner:**	**6**
• **Bekanntschaft:**	**Ja**
• **Vorerfahrung (Projekt):**	**Ja**
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	**Groß**
• **Sprachen (der Projektpartner):**	**2 (deutsch/italienisch)**
• **Arbeitssprache:**	**1 (deutsch)**
• **Projektumsetzung:**	**Ja**

Via Claudia Augusta

Die Via Claudia Augusta verbindet die Donau und die Adria bzw. die Po-Ebene und ist somit von Natur aus ein europäisches Projekt. Das Potenzial dieser antiken Römerstraße gilt es noch besser zu nutzen. Das Kooperationstandem will die Brücke zwischen Kultur, Geschichte und Tourismus spannen und neue Synergien fördern; und plant sich zu einer Koordinationsstelle für zukünftige gemeinsame Produkte dieser Branchen zu etablieren sowie die Kommunikation zwischen den Partnern zu stärken. Erst diese breitere Basis ermöglicht die Weiterentwicklung der Via Claudia Augusta.

Foto: Via Claudia Augusta Transnational



„Diese europäische Verbindungsachse bietet eine einmalige Möglichkeit, die Besonderheiten und Identitäten jener Länder aufzuzeigen, welche sie durchquert. Unser Kooperationstandem will dieses Potenzial nun umsetzen.“ *Cristoph Tschaikner*

v.l.: **U. Pfeifhofer** und **K. Unterthurner** (IDM), **M. Fink** (Euregio), **M. Hahn** (Römisches Museum Augsburg), **C. Tschaikner** (Via Claudia Augusta Transnational), **C. Fuchsbrugger** (Coach)

- **Projektleiter:**

  Ronald Petrini, TVB Naturparkregion Reutte, und Christoph Tschaikner, Via Claudia Augusta Transnational

- **Coach:**

  Christoph Fuchsbrugger

Projektpartner:

1. TVB Naturparkregion Reutte (Tirol)
2. Via Claudia Augusta Transnational (Deutschland)
3. IDM (Südtirol)
4. Römisches Museum – Stadt Augsburg (Bayern)
5. Burgenwelt Ehrenberg (Tirol)

Ergebnisse

- Schärfung eines gemeinsamen Leitbildes
- Einigung über den Weg zum Ziel
- Optimierung der Organisation

Herausforderungen

- Einbeziehung aller wichtigen Stakeholder
- Ausreichende Ressourcen

Ausblick

- Weiterarbeit an dem gemeinsamen Projekt
- Gemeinsam Stakeholder über ganze Strecke ins Boot holen
- Ressourcen gemeinsam entwickeln

Steckbrief

Via Claudia Augusta

• Partner:	5
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (deutsch/italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

EureCHA
Euregio Cultural Heritage Archive

Projekt zur Schaffung einer grenzüberschreitenden partizipativen Plattform für digitalisiertes Kulturerbe

EureCHA ist ein Online-Portal und eine App, die der Öffentlichkeit und den interessierten BürgerInnen die digitalisierten Archive der wichtigsten Kulturinstitutionen (u.a. Denkmalämter, Museen, Bibliotheken) der Euregio zur Verfügung stellt.
Innovativ an EureCHA ist die Möglichkeit Crowdsourcing-Aktionen umzusetzen, welche die Partizipation der BürgerInnen fördern, die kreative Interaktion der NutzerInnen mit den Sammlungen und deren Anreicherung ermöglichen sollen. Kulturinstitutionen und BürgerInnen schaffen so ein großes gemeinsames Kulturerbeportal.

Foto: Land Tirol, BEV

„Das Projekt EureCHA nutzt das Potential der Digitalisierung und des Crowdsourcing um das klassische Archiv zukunftstauglich zu machen und für die BürgerInnen zu öffnen.“

Emanuel Valentin

v.l. im Uhrzeigersinn: **G. Preschern** (Servizio Attività culturali), **N. Paulus** und **B. Barzaghi** (Soprintendenza per i Beni Culturali), **A. Basso** (Freie Universität Bozen), **E. Piva** (Servizio Attività culturali), **E. Valentin**, Projektleiter (Ladinische Bildungs- und Kulturdirektion), **W. Kofler Engl** (Freie Universität Bozen), **L. Gabrielli** (Soprintendenza per i Beni Culturali), **A. Brodesco** (Università di Trento), **M. Toss** (Fondazione Museo storico del Trentino), **J. Andresen** (Landesbibliothek Dr. F. Teßmann), **A. Luigini** (Freie Universität Bozen), **G. Senoner** (Coach)

- **Projektleiter:**

  Emanuel Valentin, Ladinische Bildungs- und Kulturdirektion (Südtirol)

- **Coach:**

  Georg Senoner

Projektpartner:

Südtirol

1. Ladinische Bildungs- und Kulturdirektion
2. Landesbibliothek Dr. F. Teßmann (Abt. Deutsche Kultur)
3. Betrieb Landesmuseen
4. Fakultät für Bildungswissenschaften und Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion (Freie Universität Bozen)

Tirol

5. Bibliothek des Ferdinandeums (Tiroler Landesmuseen)
6. Institut für Geschichtswissenschaften und europäische Ethnologie (Universität Innsbruck)

Trentino

7. Dienststelle für kulturelle Tätigkeiten und Landesdenkmalamt (Department für Bildung und Kultur)
8. Stiftung Historisches Museum des Trentino
9. Department für Soziologie und Sozialforschung (Universität Trient)
10. Center for Information and Communication Technology (Stiftung Bruno Kessler)

Ergebnisse

- Einbezug wichtiger Stakeholder im Kulturerbe-Bereich mit Online-Umfrage
- Präsentationen zu Best Practice-Beispielen weltweit

Herausforderungen

- Sondierung der Ideen in der Projektkonzeption
- Projekttandem mit zahlreichen Partnern
- Aufbau auf Bestehendem

Ausblick

- Einreichung des Projekts bei Förderungsschienen
- Weitere Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern
- Ausbau des grenzüberschreitenden Netzwerks

Steckbrief

EureCHA
Euregio Cultural Heritage Archive

• **Partner:**	**10**
• **Bekanntschaft:**	**Teilweise**
• **Vorerfahrung (Projekt):**	**Teilweise**
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	**Mittel**
• **Sprachen (der Projektpartner):**	**3 (deutsch/ italienisch/ ladinisch)**
• **Arbeitssprache:**	**2 (deutsch/ italienisch)**
• **Projektumsetzung:**	**Ja**

SPROCH-INN
Eine Sprache erzählen

Die Bersntoler Sprachgemeinschaft im Trentino teilt viele Merkmale mit der Tiroler Gemeinschaft. Es gibt jedoch eine Reihe besonderer Elemente, die sich aus verschiedenen Entwicklungs- und Ausbauprozessen über mehrere Jahrhunderte herausgebildet haben. Das Ziel dieses Projekts besteht darin, diese besonderen Merkmale zu identifizieren und zu analysieren, im Detail zu beschreiben und insbesondere ihre Kenntnis und Verbreitung zu fördern.

Foto: Sprochkämmer, Filzerhof, Bersntol (Foto BKI)

„Die Fähigkeit, unterschiedliche Sprachen zu sprechen, ist in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino besonders südlich des Brenners stark ausgeprägt und gehört zur alltäglichen Praxis."

Claudia Marchesoni

v.l.: **G. Senoner** (Coach), **A. Engl** (Tiroler Volkskunstmuseum), **C. Marchesoni** (Bersntoler Kulturinstitut), **L. Toller** (Bersntoler Kulturinstitut)

- **Projektleiter:**
  Claudia Marchesoni,
  Bersntoler Kulturinstitut (Trentino)
- **Coach:**
  Georg Senoner

Projektpartner:

1. Bersntoler Kulturinstitut (Trentino)
2. Tiroler Volkskunstmuseum (Tirol)
3. Eurac Research (Südtirol)

Ergebnisse

- Aufzeigen verschiedener Sprachebenen: Bersntolerisch, Italienisch, Deutsch, Trentiner Dialekt und individuelle Sprachfärbungen
- Auseinandersetzung mit Sprachen und Dialekten
- Gemeinsame Wurzeln in der Euregio

Herausforderungen

- Definition der konkreten Ziele

Ausblick

- Videointerviews auf Bersntolerisch
- Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum
- Festival [Titel in Bearbeitung] im Bersntol
- Veranstaltungsreihe im Tiroler Volkskunstmuseum
- Veranstaltungen in Bozen
- Workshops in Südtiroler Schulen

Steckbrief

SPROCH-INN

• Partner:	3
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Klein
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (deutsch/
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

Zwischen.Kommunikation

Das Projekt beschäftigt sich mit der Kommunikation zwischen Frauen mit Migrationserfahrung und öffentlichen Einrichtungen. Es befähigt die Frauen, ihre Anliegen bei den richtigen Anlaufstellen zum Ausdruck zu bringen. Zudem entwickelt es mit öffentlichen Einrichtungen neue Kommunikationsformen und -wege, um die Zielgruppe zu erreichen. Damit verbessert das Tandem die Kommunikation und die Beziehung zwischen diesen beiden Gruppen.

„Eine Krise gibt einem die Zeit die Grundgedanken zu ordnen. Es ist wichtig, sich nicht einfach zurückzulehnen und in eine Schockstarre zu verfallen, sondern stets weiterzuarbeiten.“

Julia Kuppelwieser

v.l.: **A. Desnica** (Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit), **M. Andreatta** (BZG Burggrafenamt), **S. Karbon** (Coach), **K. Ortner** (Frauen aus allen Ländern), **S. Ortner** (Frauen aus allen Ländern), **J. Kuppelwieser** (Sozialgenossenschaft Spirit), **J. Gstir** (Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit)

- **Projektleiterin:**

  Margret Andreatta,
  Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt
  (Südtirol)

- **Coach:**

  Sonja Karbon

Projektpartner:

1. Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt (Südtirol)
2. Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Bereich Integration (Tirol)
3. Sozialgenossenschaft Spirit (Südtirol)
4. Verein Frauen aus allen Ländern (Tirol)

Ergebnisse

- Projektname „Zwischen.Kommunikation“
- Netzwerk von öffentlichen Stellen mit einschlägigen Vereinen
- Konzeptausarbeitung für ein nachfolgendes Projekt

Herausforderungen

- COVID19
- Unterschiedliche Strukturen der beiden Länder (Vergleichbarkeit)
- Zeitliche Verzögerung der Antragstellung von Interreg auf 2022

Ausblick

- Richtige Auswahl der Finanzierungsmöglichkeit
- Weitere Zusammenarbeit und Projekteinreichung

Steckbrief

Zwischen.Kommunikation

• **Partner:**	**4**
• **Bekanntschaft:**	**Ja**
• **Vorerfahrung (Projekt):**	**Ja**
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	**Klein**
• **Sprachen (der Projektpartner):**	**1 (deutsch)**
• **Arbeitssprache:**	**1 (deutsch)**
• **Projektumsetzung:**	**Ja**

Saubere Luft

Es soll eine länderübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Luft eingerichtet werden, die sich dem Thema Luftverschmutzung entlang der Inntal- und Brennerautobahn annimmt, mit dem Ziel der Entwicklung von regionalen Maßnahmen. Die Arbeitsgruppe verfolgt dabei keine politischen Ziele, das Gremium sollte politisch unabhängig sein. Die gemeinsame Zielsetzung dabei ist, nachhaltige Maßnahmen auf regionaler Ebene der Verbesserung zu motivieren und initiieren.

Zur Zielerreichung soll eine empirische Studie über die Verursacher und weitgreifenden Auswirkungen der Luftverschmutzung in Auftrag gegeben werden: Die kausale Kette zwischen Emission und Immission soll mit bestehenden Ergebnissen dargestellt werden, um die Lücken zu eruieren, die als Handlungsgrundlage für weitere Maßnahmen dienen.

„Verkehr und Gewinn auf der Inntal- und Brennerautobahn nehmen zu, die Schadstoffbelastung ebenfalls. Dies alles auf Kosten der Gesundheit der Bevölkerung. So kann es nicht weitergehen."

v.l.: **A. Pichler** (Coach), **J. Hausberger** (ATM), **A. Egger** (ATM), **M. Wex** (ATM), **R. Zankel, C. Turin** (Bezirksgemeinschaft Wipptal), **A. Silberberger** (LEADERregion Kufstein u. Umgebung), **S. Richter** (Projektkoordinatorin)

- **Projektleiter:**

  Alfred Egger,
  Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (Tirol)

- **Coach:**

  Annelies Pichler

Projektpartner:

1. Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (Tirol)
2. Bezirksgemeinschaft Wipptal (Südtirol)
3. Regionalmanagement Wipptal (Tirol)
4. LEADERregion Kufstein u. Umgebung - Untere Schranne – Kaiserwinkl (KuusK) (Tirol)
5. Region Kitzbüheler Alpen (Tirol)
6. Region Schwaz-Achental (Tirol)

Experten:

1. Christian Nagl, Umweltbundesamt (Österreich)
2. Thomas Karl, Universität Innsbruck, Institute of Atmospheric and Cryospheric Sciences (Tirol)
3. Walter Egger, Landesforstdirektion (Tirol)
4. Ekkehard Allinger-Csollich, Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Verkehrsplanung (Tirol)
5. Heinz Fuchsig, Umweltmedizin (Österreich)

Ergebnisse

- Schaffung eines hochprofessionellen wissenschaftlichen Netzwerks
- Fixe Arbeitsgruppe zur Luftverschmutzung von Kufstein bis Bozen
- Pilotprojekt zur Einleitung erster regionaler Maßnahmen

Herausforderungen

- Gewinnung möglichst vieler wissenschaftlicher Experten
- Multidisziplinärer Blickwinkel
- Wissenschaft vs. Politik

Ausblick

- Wissenschaftliches Langzeitprojekt
- Stabilisierung und Ausweitung der Arbeitsgruppe
- Einbindung politischer Entscheidungsträger

Steckbrief

Saubere Luft

• Partner:	6
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Klein
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (deutsch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

b.b.r. brenner.basis.raum

Das Projekttandem „b.b.r – brenner.basis.raum“ bereitet die umfassende Darstellung der raumordnungsrelevanten Auswirkungen des Großprojekts „Brenner Basis Tunnel“ vor. Flächennutzung und Wohnsituation, Erreichbarkeit, Dienstleistungs- und Personenströmen sind zentrale Themen. „b.b.r“ ist ein flexibles Konzept, das Thema bestimmt den räumlichen Betrachtungsmaßstab.

Foto: Land Tirol, BEV

Ziel ist es, auf räumliche Effekte des BBT vorbereitet zu sein, um aktiv räumlich planen zu können und nicht reagieren zu müssen.

„Flexibel sein heißt vorbereitet sein. Der Rest ist Improvisation."

Christian Drechsler

v.l.: **Ch. Drechsler** (Abteilung Raumordnung und Statistik), **F. Weber** (Raumentwicklung und Landschaft), **Ch. Obermair** (Landesplanung und Kartografie), **R. Ortner** (Raumordnung und Statistik, mit dem Rücken zugewandt), **K. Lindner** (Projektcoach)

- **Projektleiter:**

  Christian Drechsler,
  Abteilung Raumordnung und Statistik,
  Amt der Tiroler Landesregierung (Tirol)

- **Coach:**

  Karin Lindner

Projektpartner:

1. Abteilung Raumordnung und Statistik/ Fachbereich Überörtliche Raumordnung (Tirol)
2. Ressort Raumentwicklung, Landschaft und Denkmalpflege/Amt für Landesplanung und Kartografie (Südtirol)

Ergebnisse

- Raumrelevante Fragestellungen und deren Untersuchungsraum festgelegt
- Stand der Forschung ermittelt/Literaturliste (BBT und Benchmarks) erstellt
- Themenspezifisches Netzwerk Verwaltung & Forschung geschaffen
- Basis für politische Entscheidungen der Zukunft gelegt
- Kooperation auf Sachbearbeiter- und Beamtenebene realisiert

Herausforderungen

- Sondierung der Ideen in der Projektkonzeption
- Bestimmung „Raumordnungsrelevanz" & thematische Eingrenzung
- Bestimmung der Untersuchungsräume
- Situierung von Fit4Co „zwischen den EU-Förderperioden"
- Erhalten der regelmäßigen Kommunikation in der Pandemie

Ausblick

- Stärkung der fachlichen Kooperation in allen Bereichen der alpinen Raumordnung
- Gemeinsame Abstimmung und Abarbeitung der Themen
- „In regelmäßigem Kontakt bleiben – thematisch, räumlich & persönlich"

Steckbrief

b.b.r. brenner.basis.raum

• Partner:	2
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (deutsch)
• Arbeitssprache:	1 (deutsch)
• Projektumsetzung:	Ja

Senior*innen
Sorgende Gemeinden

Dieses EVTZ-übergreifende Projekt (Trentino, Südtirol, Kärnten) möchte eine breite Sensibilisierung für ein würdiges Leben im Alter anbahnen und am Aufbau von partizipativen Netzwerken arbeiten. Gesellschaftliche Teilhabe in Zusammenhang mit Demenz oder Depression ist bislang schwer lebbar, in den Gemeinden sollen daher Begegnungsräume für intergenerativen Austausch geschaffen und eine altersfreundliche Realität gefördert werden. Speziell kontinuierliche Netzwerkarbeit und -koordination soll etabliert werden.

Foto: Kärntner Demenzmarsch 2019, FH Kärnten

„Wir wollen für eine Gesellschaft sensibilisieren, in der Menschen für einander Sorge tragen, dafür grenzüberschreitend in den Gemeinden Begegnungsräume schaffen, Nachbarschaften stärken und speziell die Bedürfnisse älterer Bürger*innen sichtbar machen."

Gabriele Hagendorfer-Jauk

v.l.: **H. Kogler** (FH Kärnten), **I. Unterhofer** (Fit4Co-Tandem Gendermedizin), **S. Graziadei** (Fit4Co-Team), **Ch. Marchesotti**, **L. Cattani**, **L. Flor** (alle APSP Santa Maria Cles), **A. Dunst** (Aktion Demenz Moosburg), **S. Telch** (Altersheim Griesfeld Ö.B.P.B.), **G. Hagendorfer** (FH Kärnten)

- **Projektleiter:**
  Norbert Bertignoll,
  Altersheim Griesfeld Ö.B.P.B. (Südtirol)
- **Coach:**
  Friederike Gruber

Projektpartner:

1. Altersheim Griesfeld Ö.B.P.B. (Südtirol)
2. Alternsforschungszentrum IARA, Fachhochschule Kärnten, Marktgemeinde Moosburg, Verein Aktion Demenz Moosburg (Kärnten)
3. APSP Santa Maria, Cles (Trentino)

Ergebnisse

- Formation eines neuen und stabilen grenzüberschreitenden Netzwerks
- Grenzüberschreitende Möglichkeit zur Nutzung von Synergien und Lernerfahrungen; Konzept als Fundament zur Einreichung bei Öffnung von Calls diverser Förderschienen

Herausforderungen

- Sondierung der Ideen in der Projektkonzeption
- Die Covid-19 Krise traf die Altersheime besonders hart, Austausch war über lange Zeit nur begrenzt und digital möglich

Ausblick

- Einreichung des Konzepts bei Förderungsschienen
- Weitere Zusammenarbeit und konstruktiver Austausch zwischen den Projektpartnern
- Ausbau des grenzüberschreitenden, lernenden Netzwerks

Steckbrief

Senior*innen

• Partner:	3
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (deutsch/italienisch)
• Arbeitssprache:	2 (deutsch/italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

5. Vorstellung Fit4Co-Tandems der Euregio Senza Confini m. b. H.

Auf den nachfolgenden Seiten:
Vorstellung der 12 Fit4Co-Tandems der Euregio Senza Confini mit folgenden Sachgebietsbereichen:

1. **2WB** - Water Without Borders
2. **3R** - Riuso – Riqualifico – Riconnetto
3. **APRIC** - Partizipative Ansätze für die Schaffung eines lokalen touristischen Angebots auf der Grundlage der Wiederentdeckung der gemeinsamen Identität
4. **Bi&Key** - Schaffung integrierter Dienstleistungen für langsamen Tourismus
5. **iAGE** - innovation Actions Generational Empowerment
6. Entwurf und Implementierung von Wasserrisikomodellen für die Überwachung und Bewertung des hydrogeologischen Verschlusses von Wasserwerken in kleineren Wasserläufen
7. **Mus&Nat** - Grenzüberschreitendes digitales Museum für Flüsse und Naturschutz mit Bürgerbeteiligung.
8. **NATURE FIRST** - Naturschutzgebiete nachhaltig aufwerten.
9. **PERSEVAL - SENSORISCHE PFADE** - zur Valorisierung lokaler Ressourcen
10. Der Fluss als Chance für Wachstum und Entwicklung neuer Tourismusprodukte
11. **TrainTour** - Increasing tourism-related skills for cross-border job opportunities
12. Integrierte Dienstleistungen für aktives Altern und allgemeines Wohlbefinden der über 65-Jährigen

2WB - Water Without Borders

Vor dem Hintergrund der im Alpen-Adria-Raum vorhandenen Wasserschätze (Quellen, Gletscher, Seen, Flüsse und das Meer selbst) wird das Projekt „Water Without Borders“ dazu beitragen, das Bewusstsein für die grundlegende Rolle des Wassers als natürliche und wirtschaftliche Ressource zu erhöhen. Wasser, als unschätzbares Gut, stellt den roten Faden der Initiative dar, die von „Wasserbotschaftern“ unterstützt wird, Experten, die über die Bedeutung von Wasser informieren und schulen und es nicht nur als reine Naturressource, sondern auch als kulturelles und wirtschaftliches Gut betrachten.

Foto: European Commission

Im Rahmen von Fit4Co wurde dieser Vorschlag im Hinblick auf eine mögliche Einreichung im Rahmen der Programme Interreg V-A Italien-Österreich und LIFE ausgearbeitet.

„Wasser kennt keine Grenzen.“

Günter Zeilinger

Von links nach rechts, von oben nach unten: **A. Ballarin** (Coach), **G. Zeilinger** (Kärntner Landesverband von “Urlaub am Bauernhof”), **W. Steiner** (Land Kärnten), **G. Orsingher** (Gemeinde Valsugana und Tesino). Nicht auf dem Foto: **St. Soldan** (Projektkoordinator und Bürgermeister der Gemeinde Pieve di Soligo) und **K. Himmel** (Land Kärnten).

- **Projektkoordinator:**
  Gemeinde Pieve di Soligo
- **Coach:**
  Andrea Ballarin
  (EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H.)

Projektpartner:

1. Land Kärnten (Kärnten)
2. Gemeinde Valsugana und Tesino (Venetien)
3. Gemeinde Pieve di Soligo (Venetien)
4. Kärntner Landesverband von “Urlaub am Bauernhof” (Kärnten)

Ergebnisse

- Sensibilisierung für die Bedeutung von Wasser
- Wasser als treibende Kraft für die territoriale Entwicklung
- Förderung von transnationalen Ressourcenmanagementstrategien und -planung
- Definition strategischer Ausbildungswege für die kompetente Verwaltung der Ressource

Herausforderungen

- Förderung einer Verhaltensänderung, die die Ressource Wasser achtet

Ausblick

- Ausweitung des Netzwerks der einzubindenden Akteure, um die Effizienz des vom Projekt vorgeschlagenen Ansatzes zu erhöhen
- Anwendung der aus den Projektaktivitäten abgeleiteten Richtlinien und Vorschläge in anderen Bereichen

Steckbrief

• Partner:	4
• Bekanntschaft:	Ja
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (deutsch/ italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (englisch)
• Projektumsetzung:	Ja

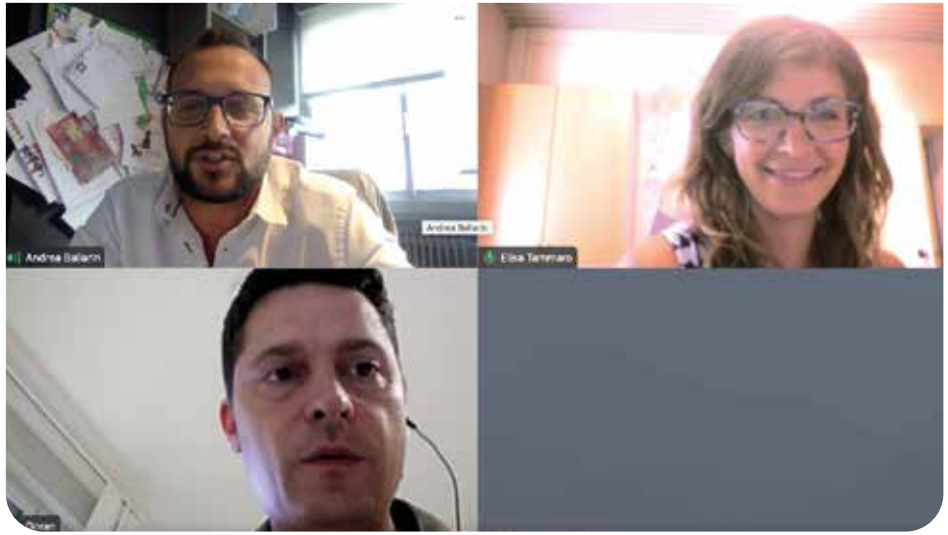
3R - Riuso – Riqualifico – Riconnetto
(Wiederverwendung – Recycle – Wiederverbindung)

Das 3R-Projekt resultiert aus der klaren Forderung nach einer effizienten und nachhaltigen Bewirtschaftung von Gebieten der so genannten Drittlandslandschaft/Lost places, die im Laufe der Zeit weniger zugänglich geworden ist. Diese Gebiete stellen potentiell attraktive Orte dar, deren Ressourcen (kulturelle und/ oder natürliche) aufgewertet werden können. In diesem Sinne kann eine gemeinsame Herangehensweise an die verschiedenen Gebiete (und mit einer transnationalen Reichweite) eine ausgezeichnete Gelegenheit sein, sich gemeinsam der Herausforderung zu stellen und Pfade/Herangehensweisen zu entwickeln, die ihre Eigentümlichkeit hervorheben.

Foto: The New Economy

Im Rahmen von Fit4Co wurde dieser Vorschlag im Hinblick auf eine mögliche Einreichung in die Programme Interreg Central Europe und Interreg Alpine Space entwickelt.

„Es ist unerlässlich, das Konzept der Wiederverwendung und des Recyclings auch in unserem Gebiet anzuwenden.“ *Elisa Tammaro*



Von links nach rechts, von oben nach unten: **A. Ballarin** (Coach), **E. Tammaro** (Gemeinde Mortegliano), **G. Cuk** (Projektkoordinator, Gemeinde San Dorligo della Valle). Nicht im Bild: **A. Grom** (San Dorligo della Valle).

- **Projektkoordinator:**
  Gemeinde San Dorligo della Valle
- **Coach:**
  Andrea Ballarin
  (EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H.)

Projektpartner:

1. Gemeinde Mortegliano (Friaul-Julisch Venetien)
2. Gemeinde San Dorligo della Valle (Friaul-Julisch Venetien)
3. Kärntner Gemeinde (tbc)

Ergebnisse

- Schaffung eines integrativen und leicht übertragbaren Ansatzes für die Sanierung von Gebieten und Lebensräumen
- Verbreitung von Wissen und Attraktivität der sonst nicht bekannten Gebiete auch für Einheimische
- Spezielle Formen der Aufwertung, die ein größeres Bewusstsein für den historisch-kulturellen und ökologischen Wert von Stätten ermöglichen sollen
- Revitalisierung verlassener Orte in den Projektgebieten

Herausforderungen

- Die Umsetzung des „Reduce, Reuse, Recycle“-Ansatzes in die Praxis in einem anderen Kontext als dem, in dem er konzipiert wurde
- Verschönern und Attraktiveren von Gebieten, die sonst unzugänglich und unnutzbar sind

Ausblick

- Unterstützung der Möglichkeit, das natürliche und kulturelle Erbe der verschiedenen Gebiete an künftige Generationen effektiv weiterzugeben
- Ein Beispiel geben für weitere Möglichkeiten der Rückgewinnung, auch durch die Bottom-up-Einbeziehung von Stakeholdern

Steckbrief

• **Partner:**	3
• **Bekanntschaft:**	Teilweise
• **Vorerfahrung (Projekt):**	Teilweise
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	Mittel
• **Sprachen (der Projektpartner):**	1 (italienisch)
• **Arbeitssprache:**	1 (italienisch)
• **Projektumsetzung:**	Ja

APRIC - Partizipative Ansätze für die Schaffung eines lokalen touristischen Angebots auf der Grundlage der Wiederentdeckung der gemeinsamen Identität

Das vom Projekt abgedeckte Gebiet umfasst Gebiete von hoher Natur- und Kulturgüte, dessen Potenzial im Hinblick auf den Tourismus derzeit nur teilweise ausgeschöpft wird, da die lokalen Gemeinschaften den tatsächlichen Wert der Stätten nur begrenzt wahrnehmen. Es besteht daher die Notwendigkeit, Wege der Erkenntnis und Schaffung einer gemeinsamen Identität unter den lokalen Gemeinden zu beschreiten, mit dem letztendlichen Ziel, den Genuss des Kulturerbes auf nachhaltige Weise zu fördern, und zwar durch lokalen und Nachbarschaftstourismus.

Foto: Piano Paesaggistico Regionale FVG – partizipative Veranstaltung des Valli del Natisone

„Wir müssen die Wiederentdeckung der Identität in den lokalen Gemeinden fördern.“

- **Projektkoordinator:**
  Gemeindeverband der Marca Occidentale (Referent: M. Lorenzin)
- **Coach:**
  Valentina Zambetti

Projektpartner:

1. Gemeindeverband der Marca Occidentale (Referent: M. Lorenzin) (Venetien)
2. Gemeinde Stregna (Referent: L. Postregna) (Friaul-Julisch Venetien)
3. Tourismuswerbung von Friaul-Julisch Venetien (Friaul-Julisch Venetien)
4. Wirtschaftskammer in Österreich (tbc)
5. Österreichische Universität (tbc)

Ergebnisse

- Partizipative Ansätze, die die lokalen Gemeinschaften (Einzelpersonen, Vereine und Schulen) einbeziehen, mit dem Ziel, Reisewege und grenzüberschreitende identitätsstiftende Initiativen zur Aufwertung des natürlichen und historischen/kulturellen Erbes zu definieren.
- Touristisches/kulturelles Angebot, das der lokalen Bevölkerung und dem lokalen Tourismus gewidmet ist, unter Berücksichtigung der verschiedenen möglichen Nutzungen der natürlichen und kulturellen Ressourcen und durch die Integration lokaler Netzwerke des kulturellen Erbes, der natürlichen Ressourcen und der langsamen Mobilität.

Herausforderungen

- Sensibilisierung der einheimischen Bevölkerung für den immateriellen Wert des Gebiets und des Kulturerbes auf grenzüberschreitender Ebene sowie für den touristischen Wert der am Projekt beteiligten Gebiete
- Schaffung eines günstigen Umfelds für die Förderung eines koordinierten touristischen Angebots, das als Unikat für das gesamte Programmgebiet vermarktet werden kann

Ausblick

- Initiierung einer gemeinsamen Verwaltung des Tourismusangebots auf der Grundlage von Beteiligungsprozessen unter Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung und der lokalen Gemeinden.

- Bessere Integration des Tourismussektors mit anderen Sektoren, die derzeit natürliche und kulturelle Ressourcen nutzen, als Grundlage, die in die lokalen Programmpläne aufgenommen werden soll.

Steckbrief

• Partner:	3
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	eingeschränkt
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Bi&Key

Schaffung integrierter Dienstleistungen für langsamen Tourismus

Durchführung einer gemeinsamen Werbeaktion zur Schaffung eines Netzwerks zwischen italienischen und österreichischen Einrichtungen und Museen, um die vorhandenen natürlichen und kulturellen Ressourcen, einschließlich des materiellen und immateriellen Erbes, aufzuwerten und integrierte Dienstleistungen zur Unterstützung des Slow-Tourismus (E-Bike- und Fahrradtourismus) für Touristen anzubieten, die beschließen, das Grenzgebiet kennenzulernen. Ziel ist es, an das Projekt EMOTIONWay anzuknüpfen, dessen Ziel die Schaffung eines Rad- und Wanderwegenetzes war.

Foto: The New Economy

Innerhalb von Fit4Co wurde das E-tour&bike Projekt für das Interreg V-A Italien-Österreich Programm vorbereitet.

„Es ist wichtig, die Vernetzung zwischen kleinen Dörfern zu forcieren, um eine nachhaltige touristische Entwicklung zu ermöglichen.“ *Silvia Cestaro*

Von links nach rechts, von oben nach unten: **Ch. Fabbro** (EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H.), **M. Marinuzzi** (Coach), **S. Cestaro** (Bürgermeisterin der Gemeinde Selva di Cadore), **N. Moretti** (Gemeinde Treppo Grande)

- **Projektkoordinator:**
  Silvia Cestaro, Comune di Selva di Cadore (Venetien)
- **Coach:**
  Marco Marinuzzi

Projektpartner:

1. Nelly Moretti, Gemeinde Treppo Grande (Friaul-Julisch Venetien)
2. Winfried Steiner, Land Kärnten (Kärnten)
3. Stefanie Egger, MTG - Millstätter See Tourismus GmbH (Kärnten)

Ergebnisse

- Erfassung des materiellen und immateriellen Angebots des Kulturtourismus
- Erstellung einer Gemeinschaftskarte, um das Gebiet auf innovative Weise vorzustellen

- Bewusstsein für Bürgertum und Staatsbürgerschaft
- Identifizierung von thematischen Routen (Archäologie, Museen, Flüsse/Bäche, Schutzgebiete/NATURE2020, Essen und Wein, Traditionen und lokale Kultur)
- Kurse für Gastfreundschaft und lokale Kultur sowohl für Betreiber als auch für Schulen, auch im Hinblick auf die Bekämpfung der Abwanderung
- Schaffung eines E-Commerce-Portals und Organisation von E-Bike-Service und Unterstützung des Fahrradtourismus
- Erstellung von touristischen Paketen

Herausforderungen

- Stärkung des grenzüberschreitenden Tourismus zwischen kleinen Dörfern

Ausblick

- Innovatives Produkt- und Dienstleistungsangebot für Touristen

Steckbrief

• **Partner:**	3
• **Bekanntschaft:**	Teilweise
• **Vorerfahrung (Projekt):**	Nein
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	Mittel
• **Sprachen (der Projektpartner):**	2 (italienisch/englisch)
• **Arbeitssprache:**	1 (englisch)
• **Projektumsetzung:**	Ja

iAGE
innovation Actions Generational Empowerment

Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Instrumenten und Dienstleistungen, die derzeit kaum und unkoordiniert verbreitet sind, um die Lebensqualität zu verbessern, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Segment „ältere Menschen". Im Besonderen konzentriert sich das Projekt auf die Definition von Modellen und Protokollen des „sozialen Wohnens", die auf der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor beruhen, um ein aktives und partizipatorisches Altern zu fördern, sowie auf die Schaffung von „Laboratorien", um die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen zu unterstützen.

Foto: The New Economy

Ein Projekt zur Stärkung der führenden Rolle älterer Menschen in der Gesellschaft. Die demographischen Veränderungen, die zunehmende Überalterung der Bevölkerung, der Rückgang der Geburtenrate und die Zunahme der eingehenden Migrationsströme erfordern eine Anpassung der Raumordnungspolitik im Hinblick auf einen neuen Ansatz für das Gemeinwohl.

v.l.: **V. Zambetti** (Coach); **P. Moro** (Gemeinde Monastier), **L. Casagrande** (Fondazione di Comunità della Sinistra Piave ONLUS), **F. Covre** (Fondazione di Comunità della Sinistra Piave ONLUS), **D. Favot** (Gemeinde Prata di Pordenone, ANCI Friuli Venezia Giulia).

- **Projektkoordinator:**
  Fondazione di Comunità della Sinistra Piave ONLUS
- **Coach:**
  Valentina Zambetti

Projektpartner:

1. Gemeinde Monastier (Referent: Bürgermeister Paola Moro) (Venetien)
2. Gemeinde Prata di Pordenone (Referent: Bürgermeister Dorino Favot) (Friaul-Julisch Venetien)
3. ANCI Friuli Venezia Giulia (Referent: Vorsitzender Dorino Favot (Friaul-Julisch Venetien)
4. AGE Platform Europe (tbc)
5. Österreichische Universität (tbc)
6. Soziale Gebiete von Osttirol (tbc)

Ergebnisse

- Ermittlung von Modellen und Protokollen für die Entwicklung von Initiativen im Bereich des sozialen Wohnungsbaus, die auf der Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Einrichtungen beruhen

- Schaffung von „Laboratorien“ zur Förderung des Generationenaustauschs durch innovative Instrumente
- Stärkung und Erweiterung des Dienstleistungsangebots im Bereich der Versorgung älterer Menschen

Herausforderungen

- Schaffung eines gemeinsamen Szenarios auf der Ebene des Programmgebiets für soziale Wohnungsdienstleistungen.
- Übertragung der mit dem Projekt definierten Modelle und Protokolle auf höhere Regierungsebenen.

Ausblick

- Verbesserung des Wohlbefindens und der Lebensqualität für den „älteren“ Teil der Bevölkerung
- Stärkung des Bewusstseins der Bevölkerung für ihre soziale Rolle

Steckbrief

• Partner:	4
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Entwurf und Implementierung von Wasserrisikomodellen für die Überwachung und Bewertung des hydrogeologischen Verschlusses von Wasserwerken in kleineren Wasserläufen

Im Hinblick auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit an Klima- und Naturkatastrophenrisiken schlägt das Projekt die Einführung von Instrumenten für die Überwachung und das Management von Wasserbauwerken in kleineren Wasserläufen in der Euregio vor. Das Hauptziel besteht nämlich darin, Gefahren für die Bevölkerung bei Extremereignissen zu vermeiden, auch durch die Überwachung der möglichen Verschlechterung der Bedingungen, unter denen sich die „empfindlichsten“ Gebiete befinden, und durch die Einrichtung von Echtzeit-Warnsystemen.

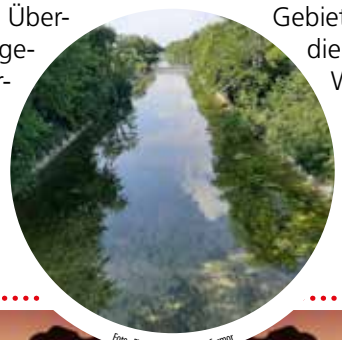


Foto: Elena Ponte - Torrente Cormor

Im Rahmen von Fit4Co wurde das Interreg Italien-Österreich „Mo.Idra“-Projekt vorbereitet.

Der Mehrwert der Zusammenarbeit ergibt sich aus dem Bedürfnis der Partner, Probleme im Zusammenhang mit hydrogeologischen Risiken anzugehen und zu lösen. Probleme, die nur dann optimale Lösungen finden, wenn sie im Rahmen kooperativer Ansätze entwickelt werden, die über administrative und territoriale Grenzen hinausgehen und auf den jeweiligen Kompetenzen und Erfahrungen der verschiedenen Partner beruhen.

- **Projektkoordinator:**
  Ivan Minella, Gemeinde Santa Giustina (Venetien)

- **Coach:**
  Claudia Forzan

Projektpartner:

1. Elena Ponte, Gemeinde Talmassons (Friaul-Julisch Venetien)
2. Marco Mazzilis, Gemeinde Comeglians (Friaul-Julisch Venetien)
3. Matthias Themessl, ZAMG – Forschungs- und Innovationsabteilung (Wien, Österreich)

Ergebnisse

- Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der hydrogeologischen Risikoprävention;
- Realisierung einer georeferenzierten und multitemporalen grenzüberschreitenden Open-Source-Datenbank über kleinere Wasserläufe und damit verbundene hydraulische Arbeiten;
  Orthophotos und dreidimensionale Kartierung des Kooperationsgebiets;
- grenzüberschreitende hydraulische Risikomodelle, einschliesslich Warnsysteme für die Bevölkerung und Bewertungssysteme für die hydrogeologische Versiegelung der Bauwerke (Brücken, Wehre usw.).

Herausforderungen

- Notwendigkeit, das Risiko der Belastung der grenzüberschreitenden Bevölkerung durch nachteilige hydrogeologische Ereignisse aufgrund des Klimawandels zu verringern;
- Notwendigkeit, die Widerstandsfähigkeit grenzüberschreitender Gebiete bei größeren hydrogeologischen Ereignissen zu erhöhen.

Ausblick

- Verhinderung hydrogeologischer Risiken für die Bevölkerung im Falle von Extremereignissen durch die Entwicklung von Überwachungs- und Warninstrumenten.

Steckbrief

• Partner:	4
• Bekanntschaft:	Teilweise
• Vorerfahrung (Projekt):	Wenig
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Mus&Nat

Grenzüberschreitendes digitales Museum für Flüsse und Naturschutz mit Bürgerbeteiligung

Das Projekt zielt darauf ab, ein Netzwerk zu schaffen, das in der Lage ist, dank der Beteiligung der lokalen Bevölkerung ein touristisches Angebot anzubieten, das auf die Nachfrage des aufkommenden Slow-Tourismus ausgerichtet ist. Dieses Netzwerk wird aus Stätten von touristischem/naturalistischem Interesse bestehen, deren Dreh- und Angelpunkt ein grenzüberschreitendes digitales Museum ist, durch das das Territorium und insbesondere die Flüsse in diesem Gebiet (Sile, Isonzo, Drau) aufgewertet werden sollen.

Foto: The New Economy

> **„Wir müssen innovative Lösungen finden, um unser Naturerbe bekannt zu machen und es zu erhalten, insbesondere für die jüngeren Generationen."**
>
> *Daniele Rostirolla, Bürgermeister der Gemeinde Morgano*

Von links nach rechts, von oben nach unten: **M. Marinuzzi** (Coach), **E. Fontanini** (Projektmanager der Gemeinde Gorizia) und **D. Rostirolla** (Bürgermeister der Gemeinde Morgano)

- **Projektkoordinator:**
  Elena Fontanini – Comune di Gorizia
- **Coach:**
  Marco Marinuzzi

Projektpartner:

1. Daniele Rostirolla, Gemeinde Morgano (Venetien)
2. Hartmut Prasch, Museum für Volkskultur (Kärnten)
3. Winfried Steiner, Land Kärnten (Kärnten)

Ergebnisse

- Gemeinsame partizipatorische Planungsmethodik und Sensibilisierung für das Naturerbe in Schulen und örtlichen Vereinen
- Durchführung von Seminaren zusammen mit Schulen

- Aufbau eines grenzüberschreitenden digitalen Museums
- Erstellung von touristischen Pauschalangeboten, Reiserouten und gemeinsame touristische Bewerbung

Herausforderungen

- Schutz und Förderung des Naturerbes auf respektvolle und nachhaltige Weise

Ausblick

- Förderung neuer touristischer Reiserouten abseits der Hauptströme

Steckbrief

• Partner:	3
• Bekanntschaft:	Teilweise
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (italienisch/ englisch)
• Arbeitssprache:	1 (englisch)
• Projektumsetzung:	Ja

NATURE FIRST

Naturschutzgebiete nachhaltig aufwerten

Im Rahmen von Fit4Co wurde das Projekt für Interreg V-A „Nature FIRST" vorbereitet, das sich auf die Naturreservate an der Mündung des Socer Flusses bzw. des Ossiacher Sees konzentriert, als ein Schlüsselelement, um das herum Initiativen für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung und die Schaffung von touristischen Routen zur Vogelbeobachtung aufgebaut werden können.

Foto: Photo by Gabriele Agrillo on Unsplash

„Jeder der neuen Wege, unsere Arbeit gut zu erledigen, ist erlernbar.“

Gianni Giuricich

- **Projektreferent:**
  Gianni Giuricich, Gemeinde Staranzano
- **Coach:**
  Marilanda Bianchini

Projektpartner:

1. Gianni Giuricich, Gemeinde Staranzano (Friaul-Julisch Venetien)
2. Winfried Steiner und Katharina Himmel, Land Kärnten (tbc)

Ergebnisse

- Das Tandem weitet sich dank der Zusammenarbeit der beiden Teilnehmer auf andere Themen aus

Herausforderungen

- Das Projekt befindet sich noch in der Definitionsphase, einige organisatorische Probleme haben einen schnellen Start nicht erlaubt, aber das Interesse der Teilnehmer besteht darin, die Zusammenarbeit fortzusetzen.

Ausblick

- In den kommenden Monaten werden weitere potentielle Partner in die Projektidee einbezogen, um die Projektgröße zu erweitern und die Stakeholder-Basis mit starker Expertise im Bereich des Schutzes von Naturschutzgebieten und der Förderung der Vogelbeobachtung als neue Form des nachhaltigen Tourismus zu stärken.

Steckbrief

• Partner:	2 (später 4)
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja, einige
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (italienisch/englisch)
• Arbeitssprache:	2 (italienisch/englisch)
• Projektumsetzung:	Ja

PERSEVAL - SENSORISCHE PFADE

zur Valorisierung lokaler Ressourcen

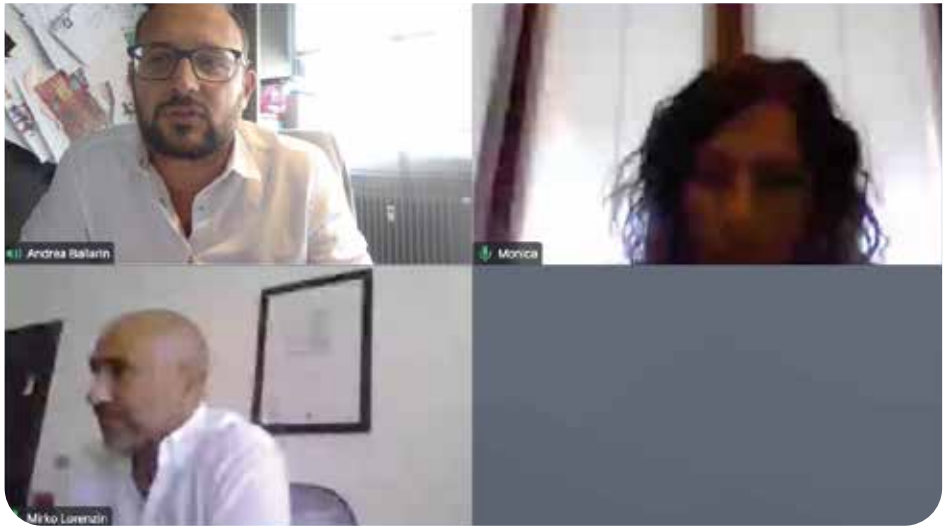
PERSEVAL geht davon aus, dass einige Gebiete für Touristen unattraktiv sein könnten, obwohl sie reich an natürlichen und kulturellen Ressourcen sind. Das Projekt zielt daher darauf ab, Sinneswege entlang der Fließgewässer zu schaffen, mit dem Ziel, ihre Attraktivität zu fördern. Die gemeinsame und transnationale Zusammenarbeit wird den Austausch von Erfahrungen und guten Praktiken fördern, die in der Lage sind, die vorhandenen Ressourcen aufzuwerten und gleichzeitig integrativere und umweltverträglichere Tourismusstrategien zu entwickeln.

Foto: Società Cooperativa Majella a r.l.

Im Rahmen von FIT4CO wurde dieser Vorschlag im Hinblick auf eine mögliche Anwendung im Rahmen der Programme Interreg Central Europe und Interreg Alpine Space entwickelt.

„Es ist wichtig, sich auf das Wohlbefinden und die Förderung eines gesunden Lebensstils durch motorische Aktivitäten zu konzentrieren."

Monica Padovan



Von links nach rechts, von oben nach unten: **A. Ballarin** (Coach), **M. Padovan** (Gemeinde Azzano Decimo), **M. Lorenzin** (Projektkoordinator, Gemeinde Vedelago)

- **Projektkoordinator:**
  Gemeinde Vedelago
- **Coach:**
  Andrea Ballarin
  (EVTZ Euregio Ohne Grenzen m.b.H.)

Projektpartner:

1. Gemeinde Vedelago (Venetien)
2. Gemeinde Azzano Decimo (Friaul-Julisch Venetien)
3. Kärntner Gemeinde (tbc)

Ergebnisse

- Größere Attraktivität der an den Initiativen beteiligten Gebiete
- Größeres Bewusstsein für die Ressourcen des Territoriums und ihr Potenzial
- Aktivierung von Sinneswegen unterschiedlicher Art und Intensität und mit unterschiedlichen Zwecken für verschiedene Territorien
- Förderung neuer Formen des integrativen Tourismus

Herausforderungen

- Eine Verhaltensänderung anregen, die darauf abzielt, die wesentliche Verbindung zwischen Mensch und Natur durch die Aufwertung des Territoriums neu zu entdecken

Ausblick

- Ausdehnung des Netzwerks der Stakeholder, die einbezogen werden sollen, um den Wirkungsgrad des vom Projekt vorgeschlagenen Ansatzes zu erhöhen
- „Nachhaltige" Aufwertung von Gebieten, die reich an ökologischen und kulturellen Ressourcen sind

Steckbrief

• Partner:	2
• Bekanntschaft:	Teilweise
• Vorerfahrung (Projekt):	Teilweise
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	1 (italienisch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Der Fluss als Chance für Wachstum und Entwicklung neuer Tourismusprodukte

Im Rahmen von Fit4Co wurde das Projekt für Interreg V-A „River MOVE" vorbereitet, das die Valorisierung der Flüsse, die die Gebiete (Sile, Natisone und Drau) durchqueren, als Elemente einer Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft vorsieht, und zwar im Hinblick auf die Entwicklung ökologisch nachhaltiger wirtschaftlicher Aktivitäten, wie z.B. des langsamen Tourismus und insbesondere des Tourismuszyklus. Schwerpunkt liegt in der Schaffung von Netzwerken zwischen Dienstleistungsanbietern und der Durchführung von Studienbesuchen und Schulungen, die dem Erwerb von Instrumenten zur Förderung und Valorisierung der angebotenen Dienstleistungen, sowohl online als auch offline, gewidmet sind.

Foto: Photo by Steve Doig on Unsplash

„Mit Fit4Co macht Ihr eine ausgezeichnete Arbeit.“

Winfried Steiner

v.l.: **M. Bianchini** (Coach), **R. Cendro**n (Bürgermeister Gemeinde Silea), **W. Steiner** und **K. Himmel** (Amt der Kärntner Landesregierung), **C. Pinatto** (Vizebürgermeister Gemeinde S. Pietro al Natisone), **S. Goldberger** (Outdoorpark Oberdrautal), **C. Pollano** (Gemeinderat S. Pietro al Natisone)

- **Projektkoordinator:**

  Claudia Pollano,
  Gemeinde S. Pietro al Natisoneo

- **Coach:**

  Marilanda Bianchini

Projektpartner:

1. Rossella Cendron, Gemeinde Silea (Venetien)
2. Claudia Pollano, Gemeinde S. Pietro al Natisone (Friaul-Julisch Venetien)
3. Winfried Steiner, Land Kärnten (Kärnten)
4. Sigrid Goldberger, Outdoorpark Oberdrautal (Kärnten)

Ergebnisse

- Das Tandem bestand anfangs nur aus zwei Partnern, Silea und S. Pietro al Natisone, und wurde dank der Mitarbeit von Winfried Steiner vom Land Kärnten auf das Land Kärnten selbst und auf einen weiteren österreichischen Partner, der sich sehr für das Projekt interessierte, ausgedehnt
- Die Förderung des lokalen Tourismus hat sich als eine Notwendigkeit für alle beteiligten Gebiete herausgestellt

Herausforderungen

- Der Projektkoordinator wurde noch nicht bestimmt, da die beteiligten Partner derzeit nicht über die notwendigen personalen und organisatorischen Ressourcen verfügen, um eine solche Rolle übernehmen zu können

Ausblick

- Weitere Partner werden in den kommenden Monaten in die Projektidee einbezogen, um die Größe des Projekts zu erweitern und die Basis der Interessenvertreter mit starker Fachkompetenz im Tourismus- und Managementsektor zu stärken

Steckbrief

• **Partner:**	4
• **Bekanntschaft:**	Nein
• **Vorerfahrung (Projekt):**	Ja (einige)
• **Projektgröße (Finanzaufwendung):**	Mittel
• **Sprachen (der Projektpartner):**	2 (italienisch/ englisch)
• **Arbeitssprache:**	1 (englisch)
• **Projektumsetzung:**	Ja

TrainTour

Increasing tourism-related skills for cross-border job opportunities

Das Projekt zielt darauf ab, Fähigkeiten zu stärken und Kenntnisse über das kulturelle Erbe und kultur- und tourismusbezogene Berufe zu entwickeln, um die Fähigkeiten und Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und beruflichen Mobilität zwischen Italien, Österreich und Slowenien zu verbessern. Die Studierenden sollen im Besitz von Kenntnissen sein, die im Tourismus und bei der Aufwertung des kulturellen Erbes des eigenen Landes und der Partnerländer eingesetzt werden können.

Foto: Adobe Stock

Innerhalb von Fit4Co wurde das Projekt für ERASMUS PLUS vorbereitet.

„Es ist wichtig, an der Stärkung der Fähigkeiten zu arbeiten, die auf dem Arbeitsmarkt angeboten werden können, insbesondere in einer grenzüberschreitenden Perspektive“. *Marco Caliò*

„Wir müssen an der Kenntnis und Vernetzung des lokalen und grenzüberschreitenden Kulturerbes arbeiten“. *Luca Di Giusto*

Von links nach rechts, von oben nach unten: **Ch. Fabbro** (EVTZ Euregio Senza Confini), **M. Marinuzzi** (Coach), **M. Caliò** (CPIA Treviso), **L. Di Giusto** (Gemeinde Tricesimo)

- **Projektkoordinator:**
  Marco Caliò – CPIA di Treviso

- **Coach:**
  Marco Marinuzzi

Projektpartner:

1. Luca Di Giusto, Gemeinde Tricesimo (Friaul Julisch Venetien)
2. Maria Zanon, ISIS Magrini Marchetti (Friaul Julisch Venetien)
3. Concetta Preiml, Tourismusschule Warmbad (Kärnten)
4. Slowenische Gemeinde (tbc)
5. Slowenische Ausbildungsstätte (tbc)

Ergebnisse

- Entwicklung einer gemeinsamen Methodik für das Studium und die Präsentation des Kulturerbes
- Ausbildung von Lehrern von Tourismusschulen
- Partizipative Schaffung eines Portals zu Tourismusmarketing
- Verbesserte Fähigkeiten in kulturellen Berufen wie kreatives Schreiben, Fotografie, Audio-Postproduktion, Website-Erstellung, Grafik, Geschichte, Kunstgeschichte und Englisch
- Mobilität der Studierenden

Herausforderungen

- Förderung der grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität

Ausblick

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann durch Ausweitung auf Slowenien verstärkt werden

Steckbrief

• Partner:	6
• Bekanntschaft:	Teilweise
• Vorerfahrung (Projekt):	Nein
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (italienisch/ englisch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

Integrierte Dienstleistungen für aktives Altern und allgemeines Wohlbefinden der über 65-Jährigen

Ziel des Projekts ist die Schaffung von Modellen integrierter grenzüberschreitender Dienstleistungen, die in Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen entwickelt werden. Der schrittweise Übergang von Bevölkerungsteilen in die Phase des „silbernen Zeitalters“ und das Wohlbefinden der über 65-Jährigen in seiner Gesamtheit, d.h. psychologisch/ kognitiv, relational und physisch, soll gefördert und gewährleistet werden.

Foto: Adobe Stock

Im Rahmen von Fit4Co wurde das Projekt für Interreg Italien-Österreich „WellOver65“ vorbereitet.

Obwohl sich viele ältere Menschen einer guten Gesundheit erfreuen, führt das Älterwerden oft zu Einschränkungen: erschwerter Zugang älterer Bürger zu Gütern und Dienstleistungen und die Möglichkeit, ein unabhängiges Leben zu führen.

- **Projektkoordinator:**

  Anna Ulian,
  Comune di Pordenone (PN) - IT

- **Coach:**

  Claudia Forzan)

Projektpartner:

1. Luana Silveri,
   Fondazione Comelico-Dolomiti Centro Studi Transfrontaliero (BL, Venetien)
2. Mehrere Unternehmen mit Sitz in Villach (tbc)
3. Gemeinde Virgen (tbc)
4. Weitere Gemeinde in Österreich (tbc)

Ergebnisse

- Drei innovative Dienstleistungsmodelle, die der Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen dienen
- Verringerung der jährlichen Krankenhausaufenthalte von über 65-Jährigen
- Zunahme des Wohlbefindens bei den über 65-Jährigen und deren Familienmitgliedern
- Richtlinien für die Implementierung innovativer Dienstleistungen

Herausforderungen

- Gesundheits- und Langzeitpflegesysteme laufen Gefahr, finanziell nicht mehr tragfähig zu sein, da eine schrumpfende Erwerbsbevölkerung möglicherweise nicht mehr in der Lage ist, die Bedürfnisse der wachsenden Zahl älterer Menschen zu erfüllen
- Die Aufrechterhaltung von Autonomie und Unabhängigkeit im Alter ist unerlässlich, um die Hospitalisierung älterer Menschen so lange wie möglich hinauszuzögern, sowohl zum Wohle der älteren Menschen selbst als auch aus Gründen der finanziellen Nachhaltigkeit der Verwaltungen
- Förderung des aktiven Alterns durch Gesundheitsfürsorgesysteme, die sich auf Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und gerechten Zugang zu qualitativ hochwertiger und langfristiger primärer Gesundheitsversorgung konzentrieren, sowohl in Großstädten, wo die Zahl der älteren Menschen sehr hoch ist, als auch in abgelegenen und unzugänglichen Gebieten (wie Berggemeinden)

Ausblick

Förderung der Bereitstellung von Dienstleistungen für den Einzelnen durch den öffentlichen und privaten Sektor im Einklang mit Qualitätsstandards,

- die versuchen, der Verschlechterung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Selbstversorgung der älteren Person vorzubeugen und, soweit möglich, zu ihrer Genesung beizutragen,
- die Grundrechte und -freiheiten älterer Menschen, ihrer Familien und Betreuer garantieren,
- die schnell und flexibel auf die sich ändernden Bedürfnisse jedes Einzelnen unter voller Achtung seiner persönlichen Integrität reagieren, um seine Lebensqualität zu verbessern,
- die leicht zugänglich sind.

Steckbrief

• Partner:	2
• Bekanntschaft:	Nein
• Vorerfahrung (Projekt):	Ja
• Projektgröße (Finanzaufwendung):	Mittel
• Sprachen (der Projektpartner):	2 (italienisch/deutsch)
• Arbeitssprache:	1 (italienisch)
• Projektumsetzung:	Ja

1 Programm

2 Europaregionen

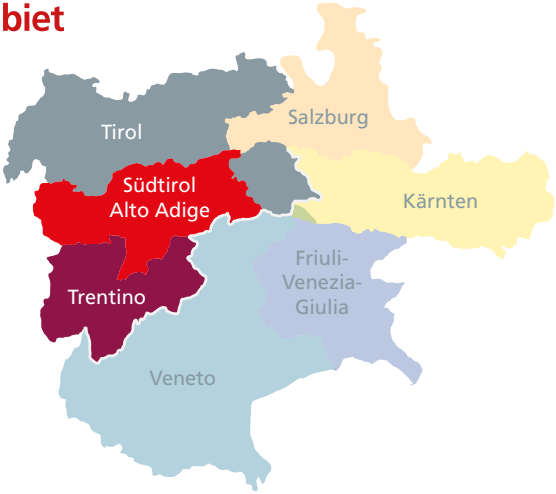
6 Länder

26 Projekttandems

mehr als 300 Beteiligte

Danke!

Programmgebiet



www.fit4co.eu